

Gemeindebau

Nachbarschaft

Gemeinschaft

Konflikt

Kommunikation

Mediation

Jahresbericht wohnpartner

2020



Unsere Standorte

- 1 wohnpartner-Zentrale
- 2 wohnpartner-Lokale
- 3 Außenstellen
- 4 BewohnerInnenzentren



Inhalt

Vorwort	04
Kathrin Gaál, Claudia Huemer	
1 10 Jahre wohnpartner	07
10-Jahres-Fest im MQ	
Interview mit Claudia Huemer	
Rote Alpen	
Browsergame	
Adventkalender	
2 Der Nachbarschaftspreis	13
Auszeichnung für HeldInnen des Alltags	
Neues Buch „Wiener Wohnwunder“	
3 Gemeinsam durch die Krise	17
Nachbarschafts-Telefon	
Konfliktvermittlung in der Krise	
Interview mit Claudia Huemer	
Wie man in Floridsdorf dem Virus trotzte	
Virtuelles Mitsingen	
Kochgruppe trotz Corona	
Kürbis-Contest	
Adventkranzbinden	
4 Grüne Daumen im Gemeindebau	23
Tag der offenen Gemeinschaftsgärten	
Baumpatenschaften im Gemeindebau	
Wilde Wiese im 22. Bezirk	
Fotowettbewerb in der Donaustadt	
5 wohnpartner im Grätzel	27
Mobile Beratungstour	
Bassena 10: Neueröffnung	
Waschhalle Wienerberg	
Starke Frauen im Gemeindebau	
Hansson-Palme	
Nachbarschaftsmarkt	
Tag der offenen Tür im Karl-Wrba-Hof	
Terra Nova: 70 Jahre Siemensstraße	
Hofkonzerte	
naTOURen	
Zeit für Kreativität	
Comics-Box	
Projekt StoP	
Schöpfwerk Schimmel	
VHS-Kooperation	
Wer war Blat?	
SeniorInnen- & Schach-Café	
Sommer im Karl-Waldbrunner-Hof	
Erlebnisswelt Gemeindebau	
Sommer in der Ankerbrotsiedlung	
Solarkochen im Franz-Novy-Hof	
6 Kunst, Kultur & Miteinander	41
Kulturlabor Gemeindebau – ein Rückblick	
Kooperation mit Rabenhof-Theater	
Kunst auf 50 Quadratmetern	
9. Boccia- & Schachturnier	
7 Grundlagenarbeit und Qualitätssicherung	47
Wirkungsorientierung	
Arbeitsgruppe Inklusion	
Fachkonzept BWZ	
Bildung	
8 Ausblick auf 2021	50
Interview mit Claudia Huemer	

Vorwort

KATHRIN GAÁL



Wir sind für die Wienerinnen und Wiener da.

Vor zehn Jahren wurde wohnpartner als Nachfolge-Einrichtung der „Gebietsbetreuungen Städtische Wohnhausanlagen“ ins Leben gerufen. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Die professionelle Arbeit der wohnpartner-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wird geschätzt, von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeindebauten ebenso wie von ihrem Auftraggeber, der Stadt Wien. Heute ist wohnpartner ein unverzichtbarer Teil des Zusammenlebens in der Stadt – ganz besonders, wenn es darum geht, viele unterschiedliche (Wohn-)Bedürfnisse unter einem Dach zu vereinen.

In der Corona-Krise hat sich die Expertise der Teams erneut bewiesen. In beeindruckender Geschwindigkeit und Qualität wurden neue Angebote entwickelt und bestehende „Corona-sicher“ gemacht. Nicht nur die gute Nachbarschaft stand im Fokus, sondern auch die besonderen

Belastungen einer Gemeinschaft in einer Krise. Neben den zwischenmenschlichen Fragen ging es plötzlich auch verstärkt um existenzbedrohende Themen. wohnpartner war auch in dieser Situation für die Wienerinnen und Wiener da.

Als Frauen- und Wohnbaustadträtin und Vizebürgermeisterin möchte ich mich für die langjährige verlässliche Zusammenarbeit mit wohnpartner bedanken. Zum 10-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich und freue mich auf das gemeinsame Fortführen des erfolgreichen Weges!

Mit den besten Wünschen

Kathrin Gaál, Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen

Bild: © Christian Fürthner

Vorwort

CLAUDIA HUEMER



GUTE NACHBARSCHAFT WIRKT – AUCH IN DER KRISE

Was wäre die wohnpartner-Arbeit ohne persönliche Kontakte? Noch vor einem Jahr wäre so ein Szenario schwer vorstellbar für uns gewesen. Doch mit der Krise wurde alles anders: Die Begegnung wurde zur Gefahr und wir mussten neue Wege finden, für die Mieterinnen und Mieter in den Wiener Gemeindebauten da zu sein. Einer der neuen Wege war es, verstärkt telefonische Unterstützung anzubieten. An manchen Tagen haben über 500 Menschen beim wohnpartner-Nachbarschafts-Telefon angerufen, das wir zu Beginn des ersten Lockdowns eingerichtet hatten. Ziel war es, die Ängste und Nöte der Bewohnerinnen und Bewohner zu lindern und die MieterInnen nachbarschaftlich zu vernetzen – wie etwa für Einkaufshilfe. Und wir haben gezeigt, dass wir verlässlich da sind, auch in der Krise.

Die Flexibilität und Offenheit, mit denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Nicht-Krisen-Zeiten an ihre Aufgaben herangehen, haben weitere Angebote gegen die Isolation hervorgebracht, hier ein paar Beispiele: Eine Kochgruppe, die nicht mehr vor Ort stattfinden konnte, bekam die Rezepte nun über Videos auf Facebook; statt des traditionellen Adventkranz-Bindens gab es einen Adventkranz „to go“; eine Gemein-

debau-Zeitung erschien mit einer Corona-Sondernummer; die Ausbildung zur Peer-Mediation für Schülerinnen und Schüler fand online statt; der Gemeindebauchor punktete mit Sing-Alongs in den Höfen und lud zum virtuellen Mitsingen ein.

Diese erstaunliche Vielfalt, die sich hier entwickelt hat, braucht freilich nicht nur engagierte Teams, sondern auf der anderen Seite auch Gemeindebau-Mieterinnen und -Mieter, die der wohnpartner-Arbeit vertrauen, ihr Gegenüber wertschätzen und die Angebote auch nutzen. Es braucht ein gutes Miteinander, dann wirkt Nachbarschaft – auch in der Krise.

Neben aller Aufregung um die Corona-Krise treten all die anderen, beeindruckend vielfältigen Initiativen und Projekte der wohnpartner-Teams etwas aus dem Rampenlicht – so, wie auch die Tatsache, dass wohnpartner 2020 sein 10-jähriges Bestehen feierte. Nützen Sie den vorliegenden Jahresbericht, um auch darüber etwas zu erfahren und auf dieses aufregende, herausfordernde Jahr zurückzublicken und auf die kommende Zeit vorauszuschauen!

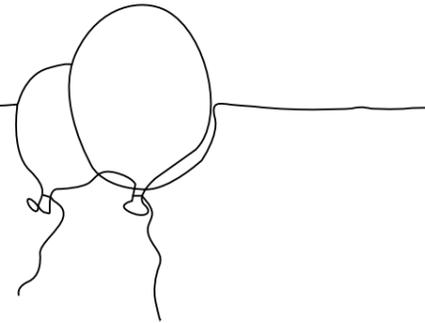
Herzlich

Claudia Huemer
Bereichsleiterin wohnpartner

Bild: © Ludwig Schedl

01

10 Jahre wohnpartner



10-JAHRES-FEST IM MQ

Gemeinsames Feiern in lockerer Atmosphäre

wohnpartner feierte am 24. Jänner 2020 im Wiener Museumsquartier sein zehnjähriges Bestehen. In der ersten Dekade ist die Zahl der MitarbeiterInnen auf rund 170, jene der Standorte auf 26 angewachsen, darunter auch sechs BewohnerInnen-Zentren. In neun Gebieten stärken die MitarbeiterInnen im Rahmen von Gemeinwesenarbeit, Konfliktarbeit und Vernetzung die gute Nachbarschaft im Wiener Gemeindebau.

bisherige wohnpartner-Bereichsleiter und nunmehrige Geschäftsführer von Wohnservice Wien, Josef Cser, dankte ebenfalls für die engagierte Arbeit. Danach gab seine Nachfolgerin Claudia Huemer einen Ausblick in die Zukunft und skizzierte, wie wohnpartner auch in Zukunft erfolgreich tätig sein wird.



Als es noch keine Abstandsregel gab: Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser mit Vincent Wohinz, Gebietsleiter 5_6_7_12



Bereichsleiterin Claudia Huemer gab einen Ausblick in die Zukunft von wohnpartner.

Es folgten kreative, humorvolle und spannende Präsentationen von den neun wohnpartner-Gebieten. Die Rückblicke in Form von kurzen Theaterstücken, Taneinlagen und Performances animierten die Anwesenden zu wahren Begeisterungstürmen.



Ohne ein Geburtstagstörtchen ging an diesem Abend niemand nach Hause.

Zu der geschlossenen Veranstaltung waren alle aktiven wohnpartner-MitarbeiterInnen eingeladen. In einer Videobotschaft wandte sich Stadträtin Kathrin Gaál an die Anwesenden, gratulierte zu den erreichten Meilensteinen und wünschte wohnpartner auch für die Zukunft viel Erfolg für die Arbeit mit den BewohnerInnen. Der

Mit Konfetti, Polonaise und Gesang wurde der 10. Geburtstag von wohnpartner gefeiert.

Bilder: © fotografiefetz

10-Jahres-Fest im MQ • 10 Jahre wohnpartner



Happy Birthday, wohnpartner!

Heuer war das große Jahr der Jubiläen: Nicht nur 10 Jahre wohnpartner wurden gefeiert, sondern auch 25 Jahre Mieter-Hilfe, 20 Jahre Wohnservice Wien und 20 Jahre Wohnberatung. Hier ein Überblick der Entwicklung von wohnpartner.

2020

170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2017

Fallübernahme von Wiener Wohnen

2015

Übernahme der Bassena 10
Umzug der Zentrale in die Guglgasse 7-9

2013

Erfolgsmodell wohnpartner unterwegs

2011

Start von wohnpartner unterwegs

2010

Start von wohnpartner als Nachfolger der GBwohn in der Zentrale Taborstraße 1-3

2016

Dank und Anerkennung für wohnpartner

2014

Das Serviceangebot von wohnpartner wird laufend verbessert.

2012

Start der wohnpartner-Bibliothek



Auf einer XXL-Fotowand waren alle bisherigen wohnpartner-MitarbeiterInnen zu sehen.

Für Speis und Trank war gesorgt – zur Feier des Tages gab es auch eine wohnpartner-Jubiläumstorte. Im Anschluss überzeugte

die Band Egon 7 mit Coverversionen bekannter Rock- und Popsongs und brachte die Menge zum Tanzen.

INTERVIEW

10 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Im Gespräch mit Claudia Huemer, Leiterin von wohnpartner

Zurückblickend auf die wohnpartner-Anfänge im Jahr 2010 – was sind die größten Unterschiede zwischen damals und heute?

Damals wusste niemand, was von einer neuen Einrichtung zu erwarten sein wird und wir mussten uns erst ein Profil schaffen. Heute weiß man in der Stadt, wenn es um den Gemeindebau, um Konflikte und um Zusammenleben geht, ist wohnpartner die erste Adresse.

Es ging bei wohnpartner von Anfang an darum, ein neues Gefühl von Zusammengehörigkeit zu schaffen. Wo war die meiste Überzeugungsarbeit zu leisten?

Ich denke, wir kämpfen immer noch gegen gängige Klischees, was die Bewohnerschaft des Wiener Gemeindebaus betrifft, die auch über die Medien transportiert werden. Aber durch Produkte wie beispielsweise das heurige Buch „Wiener Wohnwunder“ erschließen sich langsam auch für andere Menschen die Ressourcen und Schätze, die der Wiener Gemeindebau mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern birgt.

Welche Zielgruppe(n) ist (sind) am schwersten zu erreichen? Welche Methoden hat wohnpartner in diesem Zusammenhang entwickelt?

Menschen brauchen Begegnungen, dafür sind die BewohnerInnenzentren gut angenommene Orte geworden. Für wohnpartner hat sich heuer besonders das Vor-Ort-Sein bewährt, die Menschen dort abzuholen, wo sie sich aufhalten. Die nächsten beiden Jahre wollen wir das junge Publikum etwas in den Fokus rücken. Und wir haben gesehen, dass Kunst und Kultur viele Menschen anspricht und Brücken bauen kann.

Auf welches Projekt/welche Projekte der vergangenen Jahre kann wohnpartner besonders stolz sein?

Es ist schwer, hier etwas hervorzuheben. Ich finde das Buch „Wiener Wohnwunder“ ist sehr erwähnenswert, weil da ganz Wien beteiligt war. Ebenso der Nachbarschaftspreis, der die herausragenden Leistungen der Nachbarinnen und Nachbarn würdigte, aber Corona-bedingt leider nicht entsprechend gefeiert werden konnte.

Woran erkennen die wohnpartner-MitarbeiterInnen, dass sie gute Arbeit geleistet haben?

An der Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie selbst zufrieden sind und wenn sich andere Einrichtungen an uns wenden oder sich bei uns bedanken.



DER WOHNPARTNER-ADVENTKALENDER

Positive Geschichten aus dem Gemeindebau

Gegen Ende eines herausfordernden Jahres wollte wohnpartner den Blick bewusst auf das Positive lenken. Denn trotz aller Widrigkeiten gab es 2020 auch etliche Glanzlichter: etwa, dass viele Menschen füreinander da waren und mit ihrem Engagement Positives bewirkt haben.

HeldInnen des Alltags im Fokus

Mit dem wohnpartner-Adventkalender, der im Dezember auf www.wohnpartner-wien.at zu finden war, wurden diese HeldInnen des Alltags vor den Vorhang geholt. Täglich konnten sich die LeserInnen über schöne Geschichten, Gewinnspiele oder Kochvideos mit Rezepten

zum Nachkochen freuen. Darüber hinaus wurden auch Hintergrundinformationen zu wohnpartner-Initiativen wie der „Online-Lernbegleitung“ oder dem Grätzelmuseum „Terra Nova“ präsentiert. Am 24. Dezember gab es ein besonderes Türchen mit tollem interaktivem Inhalt für die letzten Tage des Jahres.

Innovative Lösungswege für Nachbarschaftskonflikte

Vorgestellt wurden im Adventkalender auch die neuen Methoden, die wohnpartner entwickelt hat, um Nachbarschaftskonflikte ohne direkten Kontakt mit den Betroffenen zu lösen. Abwechselnde Telefonate zwischen den Parteien, Spaziergänge im Freien mit Sicherheitsabstand und auch „Fenstergespräche“ (durch eine geöffnete Oberlichte) wurden mit Erfolg getestet und regelmäßig angewendet.



ROTE ALPEN 2020

Digitales Gemeindebau-Erlebnis

Am 21. Dezember feierte das Nachbarschaftsservice wohnpartner mit dem Kulturprojekt „Rote Alpen“ digital die Wintersonnenwende. Auf www.rotealpen.at erwartete die BesucherInnen eine digitale Rekonstruktion des Karl-Wrba-Hofs in Form eines Browser-Games. Verantwortlich dafür zeichnet der Medienkünstler Jakob Hütter.



Virtueller Rundgang durch den Karl-Wrba-Hof

Virtuelle Entdeckungsreise

Das wohnpartner Kulturlabor Gemeindebau und der Kulturverein MITTEN IN FAVORITEN laden jedes Jahr zum beliebten Gemeindebau-Kletterevent „Rote Alpen“ ein. Corona-bedingt fand das Fest im sechsten Jahr seines Bestehens im digitalen Raum statt. Allen Online-BesucherInnen steht der Karl-Wrba-Hof nun in digitalisierter Form, als Browser-Game, für eine spannende Entdeckungsreise offen. Wie in einer Ausstellung wandern die BesucherInnen durch verschiedene virtuelle Räume und treffen auf spannende Geschichten und Beiträge von GemeindebaubewohnerInnen, KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen.



Der Sonnenraum im virtuellen Raum

Angst- & Sonnenraum

Passend zum Jahr 2020 gibt es ein Gruselkabinett („Angstraum“), in dem Ängste in Bezug auf Corona angesprochen werden. GemeindebaubewohnerInnen erzählen aus ihrem Alltag in Zeiten von Corona, ihren Sorgen, aber auch von gegenseitiger Hilfe und was ihnen Hoffnung macht. Der „Sonnenraum“ im virtuellen BewohnerInnen-Zentrum zeigt Aufnahmen der Sonne und Astrophysiker Stefan Wallner erklärt eindrücklich den Gang der Sonne im Lauf des Jahres.

Virtuelle Räume auf www.rotealpen.at

INFOBOX

WOHNPARTNER SPIELERISCH KENNENLERNEN

Es muss nicht immer Tetris sein! Auf Fans von Browsergames wartet auf entdecke.wohnpartner-wien.at ein etwas anderes Videospiel. Hier geht es nicht um ein „Vier gewinnt“-Spielprinzip oder um eine blutdürstige Zombie-Invasion, sondern um das tägliche Leben im Wiener Gemeindebau.

Die UserInnen lernen unterschiedliche Initiativen des Nachbarschaftsservices wohnpartner kennen (z.B. den 1. Wiener Gemeindebauchor, Gemeinschaftsgärten, etc.) und dürfen sich selbst als KonfliktvermittlerInnen versuchen, wenn es mal zu Streit zwischen den MieterInnen kommt.

Damit auch der Spaß nicht zu kurz kommt, wurden ein paar Überraschungen eingebaut. Außerdem warten verlorene gegangene Mitglieder des 1. Wiener Gemeindebauchors darauf, gefunden zu werden. Achtung: Abhängig vom jeweiligen Browser kann es zu einer kurzen Ladezeit kommen.



Viel Vergnügen beim Durchklicken und Entdecken auf entdecke.wohnpartner-wien.at!

02

Der Nachbarschaftspreis von wohnpartner



AUSZEICHNUNG FÜR HELDINNEN DES ALLTAGS

Bereits 2019 wurde von der wohnpartner-Bereichsleitung der „wohnpartner-Preis für die gute Nachbarschaft“ initiiert. Anlass dafür war das zehnjährige Jubiläum, das 2020 begangen wurde. Damit sollten jene „guten Geister“ ausgezeichnet werden, die sich genau wie wohnpartner für die Gemeinschaft im Wiener Gemeindebau einsetzen. Denn, so Bereichsleiterin Claudia Huemer: „Ohne diese engagierten Mitmenschen wäre die Lebensqualität in Wien nicht so hoch. Deshalb wollen wir ihnen danken und sie auszeichnen.“

„Preisverdächtige“ Mitmenschen

Bis Jahresende 2019 war es NachbarInnen, Betroffenen und natürlich den wohnpartner-Teams möglich, „preisverdächtige“ Mitmenschen zu nominieren. Um hier eine bessere Entscheidungsbasis zu liefern, wurden mehrere unterschiedliche Kategorien festgelegt: Junge MieterInnen, Ältere MieterInnen, Frauen, HeldInnen des Alltags sowie ein Gemeinschaftspreis.

Prominent besetzte Jury

Eine achtköpfige Jury (bestehend aus TV-Star und Kronen-Zeitung-Ombudsfrau Barbara Stöckl, ScienceCenter-Netzwerk-Vorsitzende Margit Fischer, Wohnservice



Claudia Huemer und GF Josef Cser mit den Gewinnerinnen der fünf Hauptkategorien

Bilder: © Stefan Zamisch, Philipp Hartberger



Freuen sich mit den GewinnerInnen des diesjährigen wohnpartner-Nachbarschaftspreises (v.l.n.r.): Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser, Krone-Ombudsfrau Barbara Stöckl, Wohnbaustadträtin und Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál, Ex-First Lady Margit Fischer und wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer



Die Auswahl der besten „HeldInnen des Alltags“ fiel den Jurymitgliedern nicht leicht.

Wien-Geschäftsführer Josef Cser, Wiener Jugendzentren-Geschäftsführerin Ilkim Erdost, Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete Waltraud Karner-Kremser, Wiener Wohnen-Direktorin Karin Ramser, Abteilungsleiterin des Pensionistenklubs der Stadt Wien Madlena Komitova und VHS-Geschäftsführer Herbert Schweiger stimmte bei einer Jury-Sitzung im Jänner über die zahlreichen Vorschläge ab und ermittelte die PreisträgerInnen.

Preisverleihung im Rathaus

Aus der geplanten Preisverleihung am 2. April wurde leider Corona-bedingt nichts, erst am 22. September war es

soweit: Die GewinnerInnen wurden im Wiener Rathaus durch Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál, Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser und wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer geehrt. Auf eine große Gala musste zwar verzichtet werden, der Freude bei den GewinnerInnen tat das jedoch keinen Abbruch. Selbstverständlich wurden sämtliche Corona-Schutzmaßnahmen penibel eingehalten, als die Preise überreicht wurden.

Freiwilliges Engagement

Die PreisträgerInnen zeichnen sich alle durch ihr großes freiwilliges Engage-

ment aus: von der gemeinsamen Betreuung einer alten Nachbarin über den Einsatz für junge Menschen bei unterschiedlichen Gelegenheiten, als BetreiberInnen von Frauencafés, bis hin zu den Kindern der Brigittenauer Lände, die sich an Müllsammel- und anderen Gemeinschaftsaktionen beteiligten.

Einsatz für die Gemeinschaft

Eines haben alle PreisträgerInnen jedenfalls gemeinsam, ihren vorbildlichen Einsatz für die Gemeinschaft. Diese engagierten Menschen stärken das Gemeinschaftsgefühl im Wiener Gemeindebau und machen ihn zu einem Ort, an dem man gerne lebt und sich wohl und gut aufgehoben fühlt.

Statuetten von „Jugend am Werk“

Die überreichten Statuetten wurden vom gemeinnützigen Verein „Jugend am Werk“ angefertigt, eine Einrichtung, bei der u.a. Menschen mit Behinderung arbeiten. Sie wurden aus Ton gefertigt, bemalt und glasiert. Die Form erinnert an einen Menschen, wobei bewusst auf weibliche bzw. männliche Attribute verzichtet wurde. Farblich orientiert sich der Preis an den wohnpartner-Farben Rot und Orange.



Vier Sonderpreise wurden für außergewöhnliche Leistungen verliehen, unter anderem an die Kinder der Brigittenauer Lände (1. Reihe).

INFOBOX

WIENER WOHNWUNDER: EINE LIEBESERKLÄRUNG AN DEN GEMEINDEBAU IN BUCHFORM

Das Ende August veröffentlichte Buch „Wiener Wohnwunder“ ist ein Muss für alle Freunde des Wiener Gemeindebaus. Das Nachbarschaftsservice wohnpartner hat dafür an 100 Orten 100 persönliche Geschichten rund um das städtische Wohnen gesammelt und lässt die MieterInnen auf mehr als 250 Seiten ausführlich zu Wort kommen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Jenseits von Ghettofantasien oder Sozialromantik entsteht ein neues, realistisches Bild des Lebens im Wiener Gemeindebau.

Ein Buch wie das pralle Leben

Die LeserInnen erwartet ein Sammelsurium an Erinnerungen, Anekdoten, Wünschen, aber auch Herausforderungen und Problemen, wie sie eben fast jedes Leben bereithält. Die Geschichten erzählen von Schicksalsschlägen wie Scheidungen samt Wohnungsverlust, aber auch von dem Glück, dank einer Notfallwohnung rasch ein neues Heim im Gemeindebau zu finden. Und sie zeugen von gegenseitiger Fürsorge der NachbarInnen und einem starken Zusammenhalt, der die beste Voraussetzung ist, um auch herausfordernde Zeiten leichter zu überstehen.

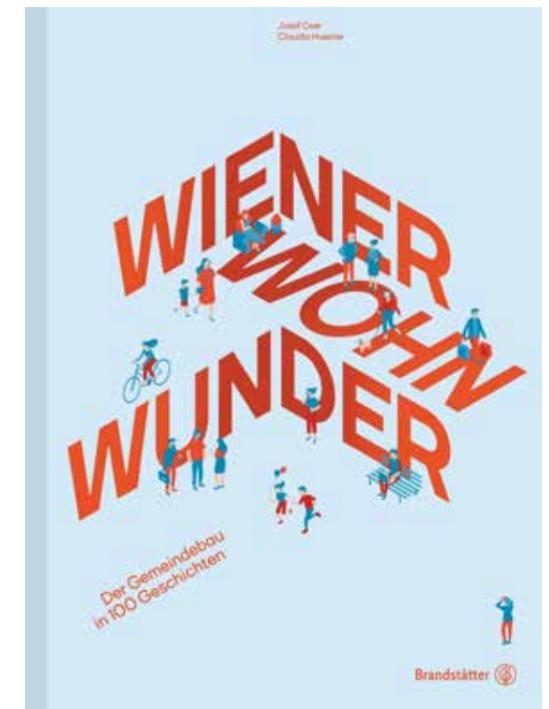
Das Herz am rechten Fleck

Großes Engagement ist immer wieder spürbar, etwa, wenn neue NachbarInnen dank der wohnpartner-Aktion „Willkommen Nachbar!“ rasch und nachhaltig in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Und immer wieder

fallen Sätze, die berühren. Aussagen wie „Grad in Zeiten wie diesen sollen wir wieder enger zusammenrücken und einer für den anderen da sein“ bzw. „Mein Lieblingsplatz ist in der Mitte der Gesellschaft“ beweisen, dass die MieterInnen im Gemeindebau das Herz am rechten Fleck haben.

Erfolgsgeschichte sozialer Wohnbau

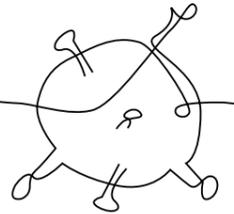
Neben den persönlichen Geschichten kommen aber auch die Fakten nicht zu kurz. In zahlreichen Infografiken wird über das Leben im Gemeindebau informiert. So gibt es Details zur BewohnerInnen-Struktur, Mitbestimmungsorganen wie Mieterbeirat, Jugendbeirat, etc., zur Architektur & Infrastruktur, aber auch zu Themen wie Natur und Energie.



Wiener Wohnwunder
 (Hrsg.: Josef Cser, Claudia Huemer)
 Der Gemeindebau in 100 Geschichten
 mit Texten von Anatol Vitouch und
 Fotografien von Jennifer Fetz
 256 Seiten, € 40,00
 Brandstätter Verlag
 Erscheinungsdatum: 31. August 2020

03

Gemeinsam durch die Krise



EIN CORONA-RÜCKBLICK

NACHBARSCHAFTS-TELEFON

Kostenlose Hotline für WienerInnen

Während der Corona-Krise blieb wohnpartner ein verlässlicher Ansprechpartner und erweiterte sein Service um das „Nachbarschafts-Telefon“. Alle WienerInnen, die Unterstützung in ihrer Nachbarschaft benötigten, konnten sich bei dieser Hotline mit ihren Fragen und Sorgen melden.

Zuhören, Verstehen, Ängste abbauen

Das „Nachbarschafts-Telefon“ war montags bis freitags kostenlos unter 01/24503-25960 erreichbar. Es ergänzte die zentrale Hotline der Stadt und galt als telefonische Anlaufstelle für nachbarschaftliche Fragen und Sorgen – z.B. wie können wir älteren Mitmenschen im All-

tag helfen, oder was tun, damit einem zu Hause nicht die Decke auf den Kopf fällt? Entscheidend dabei waren die Faktoren Zuhören, Verstehen, sowie das Abbauen von Ängsten. Dafür standen speziell ausgebildete und psychologisch geschulte ExpertInnen zur Verfügung.

Bis zu 500 Anrufe täglich

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Während des ersten Lockdowns verzeichnete die Serviceeinrichtung bis zu 500 Anrufe täglich. Insgesamt wurden 13.500 Anrufe in sieben Wochen beantwortet. Auch Konflikte innerhalb der Gemeinschaft konnten dabei erfolgreich gelöst werden. Die Gespräche waren intensiv und dauerten im Schnitt länger als 30 Minuten.

KONFLIKTVERMITTLUNG IN DER KRISE

Bei der Bearbeitung lag der Fokus ganz auf der telefonischen Abklärung, denn Hausbesuche und Doppelbegehungen waren nicht möglich, genauso wenig wie persönliche Gespräche im Lokal. Die Konfliktvermittlung im Home-Office brachte nicht nur einige Problemstellungen mit sich, sondern auch die ein oder andere Überraschung.

Intensive, tiefgehende Gespräche

Beispielsweise riefen viele BeschwerdeführerInnen mit konkreten Anliegen an, relativierten aber im Gespräch die Beschwerde mit einem Hinweis auf die Lockdown-Maßnahmen und sprachen stattdessen lieber über ihre Belastungen und Bedürfnisse. Interessant bei solchen Gesprächen war, wie vor allem ältere Menschen und MieterInnen mit Kriegserfahrung die Situation empfanden – von extrem abgeklärt und unaufgeregt bis hin zu Gesprächen, wo die Ängste richtig greifbar waren und es oftmals schwer war, die Menschen zu beruhigen und mit ihnen eine realistische Perspektive zu entwickeln. Gerade in solchen Gesprächen gingen viele MieterInnen sehr in die Tiefe, es wurden Familiengeschichten und persönliche Vorfälle erzählt, sowohl Schicksalsschläge als auch berührende Anekdoten.



Auch in Krisenzeiten bleibt wohnpartner die Anlaufstelle für nachbarschaftliche Sorgen und Fragen.

Bilder: © Alex Lehner, wohnpartner



In der Bassena 10 wurden u.a. Fenstergespräche über eine geöffnete Oberlichte geführt.

INTERVIEW DIE, DIE DURCHGEHEND DA WAREN

Ein Interview mit Claudia Huemer, Leiterin von wohnpartner



Die Corona-Krise hat alle Pläne herumgewirbelt und einen Strich durch sämtliche Planungen gemacht. Wie geht eine Bereichsleitung damit um? Wir mussten unsere Pläne komplett ändern. Wir sollen ja Begegnung herstellen und das ist jetzt als Gefahr definiert. Das stellt den gesamten Auftrag quasi in Frage. Begegnung ohne Nähe, Zusammenhalten, obwohl man nicht miteinander etwas erleben oder tun darf, das waren riesige Herausforderungen für uns.

War es abschätzbar, wie sehr die Unterstützung von wohnpartner von den Gemeindemieterinnen und -mietern gebraucht würde? Wie kam es eigentlich zur Idee des Nachbarschaftstelefonats?

Diese Initiative war meine erste Idee, sobald klar war: Österreich sperrt jetzt zu. Denn dann bleibt im Moment nur das Telefon, um Menschen zu erreichen. Mittlerweile haben aber alle Bewohnerinnen und Bewohner das ganze Jahr lang erlebt, dass wohnpartner für sie immer, zumindest telefonisch, erreichbar war, und wissen, wo sie uns finden.

Gibt es eine Geschichte, die dich in diesem Zusammenhang besonders berührt hat?

Es gab wirklich Fälle, wo die Menschen ohne uns ihren Alltag nicht organisieren konnten oder völlig einsam waren. So etwas berührt immer.

Hat sich in der Wahrnehmung der wohnpartner-Gebiete in den Gemeindebauten etwas geändert?

Ich glaube, wir waren wirklich und durchgehend die, die da waren. Die man erreichen, und, wenn es erlaubt war, auch antreffen und sehen konnte.

Unterstützung und Hilfe in der Krise

Insgesamt konnten auch Unterstützungs- und Hilfsangebote gesetzt werden, eine reichhaltige Sammlung an Adressen – unter anderem von psychischen Unterstützungsangeboten – war dabei sehr hilfreich. Ein Rundruf unter den MietervertreterInnen zeigte, dass in vielen Wohnhausanlagen auf Initiative der BewohnerInnen diverse Unterstützungsangebote entstanden, die sich vor allem auf das Einkaufen für ältere und/oder gesundheitlich eingeschränkte MieterInnen konzentrierten. Aus einer Anlage ohne Mieterbeirat berichtete der Mieter einer Stiege, wo noch vor kurzem ein recht heftiger Konflikt unter vier Parteien brodelte, dass alle zusammenhielten und sich gegenseitig unterstützten.

Transportierte Gefühle

Immer wieder drehten sich Gespräche auch darum, dass MieterInnen darauf hinwiesen, wer sich nicht an die Verordnungen hielt. Dabei transportierten sie ihre Gefühle, alleine gelassen und – vor allem bei älteren MieterInnen – vom Familienleben ausgeschlossen zu werden. Als die ersten Lockerungen kamen, konnten viele Gespräche mit den MieterInnen vor deren Stiege vereinbart werden. Manchmal gelang es auch bei einem kleinen Spaziergang, dringende Themen zu klären.



Hilfe in der Krise fand v.a. mittels Telefon statt.



Eine virtuelle Redaktionssitzung der Jedleseer Zeitung

WIE MAN IN FLORIDSDORF DEM VIRUS TROTZTE

Corona-Zeitung für den Gemeindebau

Das Virus beschäftigte 2020 auch die FloridsdorferInnen und so rückten die Bezirksteile Jedlesee und Großjedlersdorf enger zusammen. Die Redaktionsteams der Jedleseer Zeitung und des Jedleo schrieben gemeinsam über das, was sie während des ersten Lockdowns besonders bewegte. Das Ergebnis war eine Sonderausgabe über den Umgang mit Corona im Gemeindebau mit wertvollen Tipps und Infos. Anstatt der sonst üblichen persönlichen Treffen entstand diese Ausgabe mit Hilfe von Videokonferenzen der Redaktionsteams, die von wohnpartner 21 moderiert wurden.

Online Peer-Mediation für SchülerInnen

Im ersten Lockdown wurde die Peer-Mediation in der NMS Jochbergengasse per Online-Konferenz fortgeführt. So nahm wohnpartner 21 in enger Abstimmung mit LehrerInnen und Eltern den theoretischen Teil bis Ende des Schuljahres durch. Die ausstehenden Einheiten konnten im Herbst nachgeholt

werden – auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die SchülerInnen alles in der Praxis erproben konnten. Die Übergabe der Zertifikate an die SchülerInnen erfolgte in einer schulinternen Feier im Dezember. Trotz der Herausforderungen konnte die Peer-Mediation mit viel Engagement seitens der SchülerInnen und Lehrerschaft gemeistert werden. Ein Versprechen für die Zukunft sind nun die neun sehr ambitionierten Peer-MediatorInnen.

VIRTUELLES MITSINGEN BEIM 1. WIENER GEMEINDEBAUCHOR

Das Jahr 2020 wird für viele Menschen unvergesslich bleiben. Doch der 1. Wiener Gemeindebauchor wäre kein Projekt

von wohnpartner, würde er nicht genau in dieser Zeit aktiv werden, um die Stille und die soziale Isoliertheit zu durchbrechen – mit virtuellen Mitsingvideos.

Am 15. April konnten alle WienerInnen erstmals virtuell an den wöchentlichen Proben des Chors teilnehmen – dank Videoanleitung und downloadbaren Noten. Auch den Chormitgliedern war es auf diese Weise möglich, via Internet gemeinsam Lieder zu proben und zu singen. Wie immer unter der Leitung von Mag. Martin Strommer. Die Motivation und das Engagement während dieser Proben machten spürbar, wie wichtig es ist, Menschen durch Musik zu verbinden. Daraus entstand die Vision, diese Gefühle in Bilder zu fassen und das Lied „Musik, Musik, Musik“ in ein Video zu verwandeln.



Der 1. Wiener Gemeindebauchor lud Interessierte zum virtuellen Mitsingen ein.

*„Begegnung ohne Nähe,
Zusammenhalten, obwohl
man nichts miteinander
erleben oder tun darf, das
waren riesige Herausfor-
derungen für uns.“*

Claudia Huemer

„Sing Along“ im Gemeindebau

Von Juni bis August fand die „Sing Along“-Tour des 1. Wiener Gemeindebauers durch verschiedene Gemeindebauten im 10., 21. und 22. Bezirk statt. Das facettenreiche Repertoire konnte bei offenem Fenster in jeder Wohnung gehört werden, ohne diese verlassen zu müssen. All jene, die trotzdem persönlich in den Hof kamen, wurden mit Texten und Noten versorgt, so dass sie die bekannten Volkslieder vor Ort mitsingen konnten.

Hommage an die Stadt Wien

Ein weiterer besonderer Auftritt fand am Tag des Wiener Wohnbaus am 4. September im Karl-Seitz-Hof statt. Zu

diesem Anlass wurde die Uraufführung des Liedes „Wien, meine Stadt“, geschrieben von dem Gemeindebaubewohner Frank Primes, in einem besonderen Rahmen präsentiert. Als Hommage an die wunderschöne Stadt Wien, die sich trotz schwerer Zeiten nicht unterkriegen lässt, wurde im November zu diesem Lied ein Video produziert.

Adventkalender statt Adventsingen

Da heuer das internationale Adventsingen im Rathaus leider ausfallen musste, stellte das Chorforum Wien einen Online-Adventkalender vor. Eine besondere Ehre für den 1. Wiener Gemeindebauchor war es, diesen Kalender am 1. Dezember eröffnen zu dürfen.

KOCHGRUPPE TROTZ CORONA

Die Kochgruppe des Karl-Wrba-Hofs hat im Zuge der Covid-19-Maßnahmen nach einer alternativen Lösung gesucht, um trotzdem die gemeinsamen Vormittage gestalten zu können. Vor allem die weiblichen Gruppenmitglieder wollten Rezepte ihrer Lieblingsgerichte sammeln und andere BewohnerInnen daran teilhaben lassen. So entstand die Idee, ein kurzes Video zu drehen, um dieses anschließend auf der Facebook-Seite von wohnpartner zu posten. Eine Auswahl der unzähligen Gerichte zu treffen, erwies sich als schwierig, doch letztendlich konnte man sich auf ein paar einigen. In der Vorbereitungszeit übernahmen die Frauen das Verfassen der Rezepte sowie den Einkauf. Die Tatsache, gefilmt zu werden, war dann für alle sehr aufregend. Sowohl die Kameraführung als auch das Schneiden des Materials wurden von einem Mitarbeiter übernommen. Auf diese Weise entstand ein schöner Einblick in die Art und Weise des gemeinsamen Kochens.

Alle Videos sind auf dem YouTube-Kanal von wohnpartner Wien abrufbar.



Die Kochgruppe des Karl-Wrba-Hofs produzierte kurze Videos, um Interessierte an ihren Rezepten teilhaben zu lassen.



Diese fantasievollen Kreationen durften sich beim Kürbis-Contest über einen Preis freuen.

KÜRBIS-CONTEST: KREATIV & VIRENFREI

Das kollektive Kürbisschnitzen fiel dieses Jahr ins Wasser. Deshalb hat wohnpartner 13_23 einen kreativen Kürbis-Contest ins Leben gerufen. Und so funktionierte es: Nach der Anmeldung ging es zum BWZ Steingasse, um das Kürbismaterial abzuholen. Danach waren der Kreativität zu Hause keine Grenzen gesetzt. Vom „HalloWienKürbis“ musste dann ein Foto gemacht und auf der Facebookseite von wohnpartner Steingasse gepostet werden. Gewonnen haben u.a. die fantasievollen Kürbis-Kreationen von Familie Jeidler aus der Wohnhausanlage Steingasse. Wir gratulieren!

zur Verfügung gestellt. 2020 musste auch dieses Vorhaben aufgrund des zweiten Lockdowns umorganisiert werden.

So wurden im Vorfeld Pakete mit Reisig, Strohkrantz, Kerzen und Deko geschnürt und zu vereinbarten Zeiten den BewohnerInnen vor die Tür der wohnpartner-Räumlichkeiten gestellt. Jeweils ein/e BewohnerIn konnte dann vorbeikommen, das Paket übernehmen, durch das Fenster mit der zuständigen Kollegin plaudern und den Kranz dann zu Hause binden. Zahlreiche zugeschickte Adventkranz-Fotos bestätigen den Erfolg dieser Aktion. Nächstes Jahr kann sie hoffentlich wieder in gemeinsamer Runde bei Tee, Tannenduft und Adventstimmung stattfinden.

ADVENTKRANZBINDEN EINMAL ANDERS

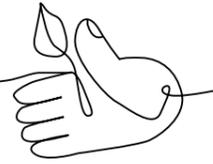
Seit 2018 werden in Sandeilen gemeinsam Adventkränze gebunden. Das Projekt, in Kooperation mit wohnpartner und Julia Bungram, Absolventin der Kunstschule Sandeilen, wurde immer sehr positiv von den BewohnerInnen aufgenommen. Bisher konnten die BewohnerInnen ihre Kränze in den Räumen von wohnpartner am Matteottiplatz fertigstellen. Reisig, Kränze und Dekorationsmaterial wurde dabei stets von wohnpartner



Adventkranzbinden in Corona-Zeiten

04

Grüne Daumen im Gemeindebau



TAG DER OFFENEN GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

Grüne Gemeindebauten

wohnpartner organisierte zum ersten Mal den „Tag der offenen Gemeinschaftsgärten im Gemeindebau“. Im Rahmen des Tages des Wiener Wohnbaus am 4. September 2020 öffneten insgesamt 17 unterschiedliche Gartenprojekte in ganz Wien ihre Pforten.

Grüne Leistungsschau

Diese beeindruckende „Leistungsschau“ veranschaulichte den zahlreichen BesucherInnen, wie durch nachbarschaftliches Engagement Grünflächen in und rund um Gemeindebauten umgestaltet oder neu geschaffen werden können. Die Vielfalt und Anzahl der Gärten ist größer denn je: Aus vielen Rasenflächen sind mittlerweile einzigartige Gemeinschaftsgärten entstanden.

Natureerlebnis vor der Haustür

So genießen die NutzerInnen des Terrassengartens am Handelskai 214 zum Beispiel seit Jahren einen Aus- und Weitblick über Wien. Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie Natureerlebnisse direkt vor der Haustür bietet auch die erste Naturwiese im Rudolf-Köpplhof im 22. Bezirk oder die „Pionier-Oase“ im 10. Bezirk. Gemeinsam ist allen Projekten, dass neben einer oft reichen Ernte neue Be-



Beim Tag der offenen Gemeinschaftsgärten konnten sich Interessierte zum Thema „Garteln“ informieren.

gegnungsorte für eine gute Nachbarschaft entstanden sind. Darüber hinaus leisten sie einen wertvollen Beitrag zur lokalen Biodiversität und spenden an so manchen Orten wohlthuenden Schatten.

Führungen & Pflanzentausch

Die BesucherInnen konnten sich anhand einer Wienkarte und eines detaillierten Programms ihre eigene Route zusammensetzen – um sich so vielleicht auch Inspiration für ein eigenes gemeinschaftliches Projekt zu holen. Vor Ort führten GärtnerInnen durch prächtige Gärten, teilten gerne ihr Wissen und gaben wertvolle Tipps. Viele nutzen diese unkomplizierte Gelegenheit, um sich zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Am Schöpfwerk gab es außerdem die Möglichkeit, Pflanzen zu tauschen.

Unterstützung durch wohnpartner

An allen Standorten standen Mitarbeiter-

Innen aus vielen wohnpartner-Gebieten für Fragen zur Verfügung und informierten, wie wohnpartner nachbarschaftliche Initiativen in einem gärtnerischen Kontext unterstützen oder begleiten kann.



Wunderbarer Aus- und Weitblick vom Gemeinschaftsgarten am Handelskai 214



17 Gartenprojekte präsentierten sich am Tag der offenen Gemeinschaftsgärten.

GESUCHT: BAUMPATEN-SCHAFTEN IM GEMEINDEBAU

Hilfe für Jungbäume und Stadtklima

Rund 70.000 Bäume sorgen in den Grünanlagen der Wiener Gemeindebauten für ein gutes Mikroklima. Die Jungbäume darunter werden jetzt besonders gepflegt: BaumpatInnen helfen bei Bewässerung und Gestaltung. Weitere werden laufend gesucht.

Bessere Bedingungen für Bäume

Die immer heißer werdenden Sommer setzen besonders Jungbäumen zu. Die regelmäßige Bewässerung durch GärtnerInnen reicht manchmal nicht aus, um die Verwurzelung und somit das Überleben frisch gepflanzter Jungbäume zu gewährleisten. wohnpartner hat deshalb zusammen mit Wiener Wohnen eine Hilfsaktion gestartet, um die Lebensbedingungen dieser Bäume zu verbessern. An dieser Stelle kommen die BaumpatInnen ins Spiel.

So wird man Baumpatin bzw. -pate

Mit einer Baumpatenschaft wird der Patin/dem Paten die Verantwortung für einen Jungbaum übertragen. Diese kümmern sich dann darum, dass ihr Baum genügend Wasser erhält. 100 Liter pro Woche sollten es sein, die Gießkanne dazu kommt von Wiener Wohnen. Aber auch das Anlegen eines Beetes rund um den Pflegebaum ist möglich, andere kreative Gestaltungsideen sind erwünscht. So dürfen die Baumstangen mit lebensmittelechten Farben bemalt oder eingehäkelt werden. Damit ist jeder Jungbaum genauso individuell wie sein/e PatIn.

Drei Jahre Baumpflege und -gestaltung

Die Patenschaften werden für drei Jahre übergeben. In diesen drei Jahren verpflichten sich die PatInnen in vorgege-

benen Zeiträumen artgerecht – je nach Baumart – zu gießen. Die Gestaltung des unmittelbaren Bereiches um den Baum bleibt der Patin bzw. dem Paten überlassen. Wer Baumpatin/-pate werden möchte, erhält alle Informationen unter der wohnpartner-Service Nummer 01/24 503-25960 bzw. auf der Internetseite wohnpartner-wien.at.



Suchen nach BaumpatInnen (v.l.n.r.): Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál, Wiener Wohnen-Direktorin Karin Ramser und wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer

WILDE WIESE IM 22.

Hier blüht die Natur auf

In der naturbelassenen Wiese im Rudolf-Köppl-Hof im 22. Bezirk gedeihen zahlreiche Gräser, Stauden, Wiesenkräuter und Blumen. Sie bietet Nahrung und Un-



Auch Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy statteten der Naturwiese einen Besuch ab – im Bild mit Wiener Wohnen-Vizedirektor Daniel Milovic (1.v.l.) und wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer (1.v.r.).



Beim Workshop zum Thema Naturwiese konnten sich Kinder als kleine Forscher betätigen.

terschlupf für Insekten wie Bienen oder Falter und viele Kleintiere. wohnpartner koordinierte und begleitete im Sommer Workshops, Führungen und andere kreative Aktivitäten rund um die Wiese.

Erste naturnahe Wiese im Gemeindebau

Um die wertvolle Artenvielfalt zu erhalten, wird das Areal der ersten naturnahen Wiese in einem Wiener Gemeindebau nur selten gemäht. Auf Wunsch der BewohnerInnen wurde das Projekt rund um die Wiesenfläche in Kooperation mit MieterInnen, dem Mieterbeirat, Wiener Wohnen, wohnpartner, der Haus- & Außenbetreuung und der MA 22 umgesetzt.

Infotafeln zu Lebensweisen der Tiere

In Zusammenarbeit mit der engagierten Bewohnerin Karin Ernst entstanden dort eine Info-Tafel sowie eine Tafel mit fünf Tierportraits, die über die Wiese und



Den 3. Platz belegte Eva Fenkel mit dieser gelungenen Aufnahme der Naturwiese im Rudolf-Köppl-Hof.

ihre BewohnerInnen Auskunft geben. Darüber hinaus wurde eine Broschüre produziert, worin Karin Ernst die Lebensweisen und ökologischen Nischen von Tieren wie der Wiesenschaumzikade, der Ackerwinden-Traureule oder des Marienkäfers erklärt.

Zahlreiche Sommer-Aktivitäten

Im Sommer fanden eine Lesung der Kinderbuchautorin Karin Kronreif sowie ein Workshop zu Insekten und Ökologie statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, vor allem Kinder nahmen mit großem Interesse daran teil. Am Tag der offenen Gemeinschaftsgärten am 4. September konnten sich die BewohnerInnen über die neu entstandene Wiese informieren. wohnpartner führte dabei zahlreiche Gespräche.

Etablierung weiterer Wiesen

Koordiniert vom Umweltbundesamt startete 2020 ein Monitoring, bei dem die Wiese im Rudolf-Köppl-Hof mit anderen Wiesen verglichen wird. Aufgrund der Entwicklung von Insekten und Pflanzen, die sich auf unterschiedlichen Böden befinden und unterschiedlichen Mähintervallen ausgesetzt sind, sollen die erhobenen Vergleichsdaten als Grundlage für die Etablierung weiterer Wiesen dienen.

FOTOWETTBEWERB IM 22. SO SCHÖN IST DIE DONAUSTADT

Wien ist für seine hohe Lebensqualität bekannt. Doch wie sieht es während einer Pandemie mit dieser Qualität aus? Im ersten Lockdown stellte sich das wohnpartner-Gebiet 22 diese Frage und startete einen Fotowettbewerb unter dem Motto „Das Schöne liegt so nah im Gemeindebau“.

Wettbewerb für DonaustädterInnen im Gemeindebau

Drei Monate lang waren alle DonaustädterInnen dazu aufgerufen, die schönsten Ecken und interessantesten Perspektiven ihrer städtischen Wohnanlagen zu fotografieren und einzusenden. Als begleitende Werbemaßnahmen wurden Flyer und Plakate produziert, diverse Medien bewarben den Fotowettbewerb bezirksübergreifend. Der laufende Wettbewerb lieferte auch während „wohnpartner unterwegs“-Einsätzen im 22. Bezirk reichlich Anlass zu intensiven Gesprächen. Die Bewerbung verlief erfolgreich: Zahlreiche Einsendungen erreichten wohnpartner und das Ergebnis zeigte, wie stolz die MieterInnen auf die Wohn- und Lebensqualität in der Donaustadt sind.

Preisverleihung mit Bezirksvorsteher Nevrivy

Aus allen Einsendungen wählte eine Jury, bestehend aus Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy, wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer und Profi-Fotograf Ludwig Schedl, die drei schönsten Bilder aus. Im Rahmen einer kleinen offiziellen Feier, die im wohnpartner-Lokal am Rennbahnweg stattfand, wurden die drei Gewinnerinnen von Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy und Bereichsleiterin Claudia Huemer begrüßt. Anschließend verlieh die Jury gemeinsam mit wohnpartner die Hauptpreise: Der 1. Platz ging an Carola Edinger, den 2. Platz gewann Kathrin Pittner und den 3. Platz belegte Eva Fenkel – mit einem Foto der Naturwiese im Rudolf-Köppl-Hof. Alle Gewinnerinnen erhielten Einkaufsgutscheine und die Erstplatzierte durfte sich zusätzlich über einen Bildungsgutschein der VHS Donaustadt freuen. Wir gratulieren recht herzlich!



Die Gewinnerinnen des Fotowettbewerbs (v.l.n.r.): Kathrin Pittner (2. Platz), Carola Edinger (1. Platz) und Eva Fenkel (3. Platz)

05

wohnpartner im Grätzel



WOHNPARTNER ON THE ROAD

Mobile Beratungstour 2020

Wohnservice Wien ging mit seinem Beratungsangebot auf Sommertour durch die Stadt – wohnpartner war genauso anwesend wie die Wohnberatung Wien und die Mieterhilfe. Dabei bot sich eine gute Gelegenheit, um mit WienerInnen ins Gespräch zu kommen.

Geboten wurde Beratung vor Ort von Wohnberatung Wien, Mieterhilfe und wohnpartner – für mehr Information zu den Themen leistbarer Wohnraum, Mieterschutz sowie gutes Zusammenleben im Gemeindebau. Im Rahmen der Sommertour wurden alle Fragen zum Thema Wohnen von einem mobilen Beratungsteam beantwortet. Die Tour führte durch insgesamt neun Wiener Bezirke. Auch die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) war bei zwei Terminen vertreten. Dieses zusätzliche Angebot der Beratung vor Ort existiert seit 2019. Die ExpertInnen-teams berieten jeweils an zentralen Plätzen mit hoher Frequenz. Fragen wie „Ist meine Miete zu hoch? Was muss ich bei einem Umzug beachten? Wo entstehen in meinem Bezirk neue Wohnprojekte? Wie komme ich zu einem Wiener Wohnticket? Welche Aktivitäten gibt es im Gemeindebau?“ oder „An wen kann ich mich bei einem Konflikt mit meinem Nachbarn im Gemeindebau wenden?“ wurden von ExpertInnen umgehend beantwortet.

Im Rahmen der Beratungstour waren jeweils regionale BeraterInnen vor Ort und boten ihr Service unter einem Beratungszelt an, natürlich unter Einhaltung aller Covid-19-Sicherheitsvorkehrungen inklusive Mund-Nasen-Schutz für MitarbeiterInnen und KundInnen. Zusätzlich zu den persönlichen Gesprächen wurde auch Informationsmaterial ausgegeben.



Auch am Meidlinger Platz fanden im Rahmen der Sommertour Beratungen statt.



Der Favoritner Bezirksvorstand Marcus Franz im Gespräch mit Claudia Huemer und Ebru Ayas am Columbusplatz



Beim wohnpartner-Stand am Meiselmarkt schaute Bezirksrat Gerhard Graf vorbei.

DIE MOBILE BERATUNGSTOUR 2020 FÜHRTE DURCH FOLGENDE BEZIRKE

- | | | |
|------------------|--|---|
| 1 Di. 04.08.2020 | | 12., Meidling, Meidlinger Platzl |
| 2 Do. 06.08.2020 | | 9., Alsergrund, Julius-Tandler-Platz |
| 3 Di. 11.08.2020 | | 20., Brigittenau, Maria-Restituta-Platz |
| 4 Di. 18.08.2020 | | 17., Hernals, Elterleinplatz, |
| 5 Do. 20.08.2020 | | 16., Ottakring, Brunnergasse/Brunnenmarkt |
| 6 Di. 25.08.2020 | | 15., Rudolfshiem-Fünfhaus, Meiselmarkt |
| 7 Do. 27.08.2020 | | 10., Favoriten, Columbusplatz |
| 8 Fr. 04.09.2020 | | 3., Landstraße, Gasometer |
| 9 Di. 08.09.2020 | | 21., Floridsdorf, Pius-Parsch-Platz |

INFOBOX

Ein Fenstergespräch im BewohnerInnenzentrum Bassena 10

Bilder: © WSW/Stefan Zamisch, wohnpartner

BEWOHNERINNENZENTRUM „BASSENA 10“ NEU ERÖFFNET

Nach einer dreimonatigen Generalsanierung steht die „Bassena 10“ nun wieder allen Gemeindebau-BewohnerInnen zur Verfügung. Die feierliche Neueröffnung fand am 9. Oktober 2020 statt.

Ort für Kommunikation

Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál, Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorsky, Favoriten-Bezirksvorsteher Marcus Franz, Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser und wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer nahmen an der Neueröffnung teil. Stadträtin Gaál freute sich über den Neustart und betonte in ihrer Ansprache, dass die „Bassena 10“ ein wichtiger Ort für Kommunikation, Information und Konfliktvermittlung sei.

Wichtiger sozialer Treffpunkt

Zahlreiche BewohnerInnen nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil. wohnpartner Bereichsleiterin Claudia Huemer dazu: „Die Bassena 10 ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt, an dem sich die Nachbarschaft austauschen kann. Auch bei etwaigen Konflikten unterstützt wohnpartner die BewohnerInnen und Bewohner gerne.“ Im Rahmen einer Führung konnten die neuen Bassena-Räumlichkeiten anschließend besichtigt werden.

Umfassende Aktivitäten

Das BewohnerInnenzentrum „Bassena 10“ ist das Herz der Per-Albin-Hansson-Siedlung. Hier finden alle Gemeindebau-BewohnerInnen ein umfassendes Angebot an Aktivitäten, die das Gemeinschaftsgefühl im Bezirk stärken. Dazu zählen etwa Gruppen wie „Mama lernt Deutsch“, „Kunst- und Kreativwerkstatt“, „Lernbegleitung“ sowie der beliebte „Frauentreff“.



Eröffneten die neue Bassena 10 (v.l.n.r.): wohnpartner-Gebietsleiterin Ebru Ayas, Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorsky, Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál, Favoriten-Bezirksvorsteher Marcus Franz und wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer

WASCHHALLE WIENERBERG

Kunst und Kultur für alle

In der Waschhalle Wienerberg im George-Washington-Hof fanden dieses Jahr zahlreiche Kunst- und Kulturaktionen von und für BewohnerInnen statt. Bei verschiedenen Aktionen und Workshops konnten sich Jung und Alt verwirklichen.

Kochen mit Bezirksvorsteher

Die Informationsveranstaltung „Wasch und Tratsch“ fand regelmäßig statt. Dabei konnten sich BewohnerInnen zu den geplanten Aktionen in und rund um die Waschhalle informieren und eigene Ideen einbringen. Kick-off der Eventreihe war das Kochen mit dem Favoritner Bezirksvorsteher Marcus Franz, an dem viele BewohnerInnen teilnahmen.



Eine kulinarische Aktion im George-Washington-Hof war das gemeinsame Kochen mit Bezirksvorsteher Marcus Franz (ganz rechts).

Kultur auf dem Teppich

Im Rahmen der Aktion „Wiener Teppich“ wurden drei unterschiedliche Kulturworkshops, angeleitet von KünstlerInnen, abgehalten. Im Upcycling-Workshop konnten TeilnehmerInnen ihre alten Kleidungsstücke verwerten. Beim Workshop „Kreativer Teppich“ setzten sich BewohnerInnen im Birkenhof mit einem Roten Teppich in Szene und wurden dabei fotografiert. Im Tanzworkshop „Urban Dance“ konnten BewohnerInnen von TänzerInnen moderne Tanzschritte lernen.

Tanzen für einen guten Zweck

All diese Workshops mündeten in die Veranstaltung „Wiener Teppich“ im September. Dabei stellten die Teilnehmenden der Workshops ihre Kunstwerke und Fotografien aus, die Tanzworkshop-TeilnehmerInnen präsentierten eine Abschlussperformance. Bei dem Tanzworkshop „Moving Together“ wurden Spenden für die Caritas gesammelt.

Junge Kunst im Lockdown

Darüber hinaus organisierten BewohnerInnen einen Orientierungslauf in der Waschhalle. Im Zuge einer Kooperation mit den Kinderfreunden fand unter dem Titel „Junge Kunst“ eine Kindervernissage statt, in deren Rahmen Kinder ihre Kunstwerke aus dem ersten Lockdown ausstellen konnten. Die Ausstellung war eine Woche lang in der Waschhalle zu bewundern.



Beim Upcycling-Workshop konnten alte Kleidungsstücke verwertet und zu etwas Neuem umgestaltet werden.

Fitness und Interaktion

Eine Kooperation mit der VHS führte zu dem Bewegungsworkshop „Fitnessmix“ im Birkenhof. Gemeinsam mit dem „Zentrum für Interaktion, Medien & soziale Diversität“ wurden Robotik-Workshops für Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren veranstaltet.

AUSSTELLUNG: STARKE FRAUEN IM GEMEINDEBAU

Am 17. Oktober 2020 wurde in der Bassena 10 die 1. Wanderausstellung „Starke Frauen im Gemeindebau“ eröffnet. In diesem Rahmen haben etliche Frauengruppen ihre Kunstwerke präsentiert. Der Eintritt war frei, eine Voranmeldung erforderlich.

Gute Nachbarschaft dank Frauenpower

Bei vielen wohnpartner-Initiativen stellen Frauen das Rückgrat dar – eine gute Nachbarschaft ist ohne Frauenpower kaum vorstellbar. Im Gemeindebau leben viele starke Frauen, die sich für andere einsetzen. Sie heißen Neuzugezogene willkommen, unterstützen andere bei Aktivitäten wie „Mama lernt Deutsch“ oder „English4Beginners“ und bringen sich bei kreativen Projekten ein.

Kunst in Bild, Ton und Videos

In der bezirksübergreifenden wohnpartner-Ausstellung „Starke Frauen im Ge-

meindebau“ stellten sich Frauengruppen vor und präsentierten in Bildern, Videos und Ton, was es für sie bedeutet, eine „Starke Frau“ zu sein oder welche Vorbilder sie motivieren und inspirieren. So ist eine bunte, generationsübergreifende und kreative Mischung aus Kunstwerken entstanden, die die Vielfalt von Frauenleben in Wien sichtbar machte.

Frauen vor den Vorhang holen

Das Feedback der BesucherInnen war sehr positiv, der Grundtenor bestätigte den Erfolg der Veranstaltung. „Die Ausstellung ‚Starke Frauen‘ macht sichtbar, welche wertvolle Leistungen Frauen für die Gemeinschaft und für das gute Miteinander erbringen. Sie haben es sich mehr als verdient, dass wir sie vor den Vorhang holen“, so wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer.

Von Vernissage zu Wanderausstellung

Aktiv an der Gestaltung der Ausstellung beteiligt waren der Frauentreff Bassena 10, das Floridsdorfer Frauencafé, die Frauengruppe des BewohnerInnenzentrums Ruthnergasse und der StoP-Stammtisch aus Margareten in Kooperation mit dem wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12. Die Vernissage war der Auftakt zu einer Wanderausstellung. Nach der Bassena 10 wird die Ausstellung 2021 in der Bezirksvorstehung Favoriten sowie in anderen BewohnerInnenzentren und wohnpartner-Lokalen zu sehen sein.



Viele starke Frauen waren bei der gleichnamigen Ausstellung in der Bassena 10 zu sehen.

HANSSON-PALME: 1. WIENER SCHAUKASTEN-ZEITUNG

Dieses Jahr hat das wohnpartner-Gebiet 10 aus Citylights-Vitrinen die „Hansson-Palme“ erschaffen: Die „1. Wiener Schaukasten-Zeitung“ wird gemeinsam mit BewohnerInnen und Institutionen aus dem Stadtteil entwickelt.



Die insgesamt 13 Vitrinen wurden ursprünglich für ein Kunstprojekt von KÖR am Bergtaidingweg in der Per-Albin-Hansson-Siedlung aufgestellt. Ziele des Projektes sind es, eine Plattform für Information und Beteiligung zu schaffen, die Identifikation mit dem Stadtteil zu erhöhen, neue Zielgruppen anzusprechen und die Vielfalt im Grätzel sichtbar zu machen.

**Fortsetzung:
Neues aus
der Bassena 10**

30 potenzielle RedakteurInnen

Die Mitglieder des offenen Redaktionsteams sammeln und sichten Ideen und Beiträge, schreiben, fotografieren und gestalten. wohnpartner unterstützt sie bei der Umsetzung, moderiert und koordiniert das Projekt. Trotz Corona-Krise fanden fünf Redaktionssitzungen in der Bassena 10 statt, eine weitere mittels Videokonferenz. Das Team besteht aus 30 Interessierten, davon nehmen elf BewohnerInnen regelmäßig teil. Gestaltung und Druck übernimmt die Abteilung Kommunikation.

Schwedische Namensfindung

Der Name „Hansson-Palme“ wurde vom Redaktionsteam gewählt und im Rahmen einer Sommeraktion mit Bezirksvorsteher Marcus Franz und wohnpartner-Bereichsleiterin Claudia Huemer enthüllt. „Hansson“ erinnert an den schwedischen Ministerpräsidenten Per-Albin Hansson, der die Fördermittel zum Bau der Wohnanlage zur Verfügung gestellt hat. Mit „Palme“ ist der Namensgeber des Olof-Palme-Hofs gemeint, der auch schwedischer Ministerpräsident war. Die „Palme“ symbolisiert das gute Leben und ist eine Anspielung auf das Zeitungsblatt.

Beiträge von BewohnerInnen

Pro Jahr erscheinen drei Ausgaben mit je 26 Seiten (im Mai, September und Dezember). Während die erste Ausgabe Fotos und Zitate aus dem ZeitzeugInnen-Buch „Die gute Siedlung“ beinhaltete, lag der Schwerpunkt ab der zweiten Ausgabe auf selbstgestalteten Beiträgen

von BewohnerInnen: Fotos, Gedichte, Geschichten, Witze, Kochrezepte, u.v.m. Auch Institutionen beteiligten sich: Wiener Wohnen, IBA_Wien, VHS, das PensionistInnen-Wohnhaus Laaerberg, FH Campus und das Bezirksmuseum haben bereits mitgemacht, für 2021 haben weitere Institutionen Interesse bekundet.



Besonders stolz auf die „Hansson-Palme“ sind wohnpartner-Gebietsleiterin Ebru Ayas und Bereichsleiterin Claudia Huemer.

NACHBARSCHAFTSMARKT

Kleine Hilfen im Alltag

Seit dem ersten Lockdown nimmt die Bassena 10 im Rahmen der Initiative „Nachbarschaftsmarkt“ neben Sachspenden auch haltbare Lebensmittel entgegen und gibt sie an Bedürftige weiter. Plakate an den Fenstern laden dazu ein, einfach anzuklopfen, um etwas zu spenden oder etwas abzuholen. Seither brachten BewohnerInnen Bekleidung, Schuhe, Bücher, Bastel- und Nähmaterial



Beim Nachbarschaftsmarkt werden Sach- und Lebensmittelspenden gerne angenommen.

sowie Nahrungsmittel vorbei. Manche nahmen dafür eine selbstgenähte Maske oder ein Buch wieder mit nach Hause. MieterInnen nutzten das „Vorbeikommen und Spenden“ für einen Austausch mit den BWZ-MitarbeiterInnen.

Bemalte Steine und Blumentöpfe

In der Kunst- und Kreativwerkstatt der Bassena 10 wurde heuer das „Steinbemalungsprojekt“ umgesetzt. Die BewohnerInnen trafen sich für jeweils zwei Stunden, in denen sie Steine bemalten und verzierten. Zusätzlich wurden Blumentöpfe mit einem Danke-Schriftzug für das PensionistInnen-Wohnhaus verziert und bepflanzt. Die Blumenpräsenten wurden anschließend den BewohnerInnen des Hauses Laaerberg überreicht – als kleines Dankeschön für die nachbarschaftliche Aufnahme während der Generalsanierung des BewohnerInnenzentrums.



In der Kunst- und Kreativwerkstatt der Bassena 10 konnte man sich kreativ verwirklichen.



Zum Tag der offenen Tür im Karl Wrba-Hof kamen u.a. Gemeinderätin Martina Ludwig-Faymann (3.v.l.), Bezirksvorsteher Marcus Franz (2.v.l.), Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorsky (2.v.r.) sowie Schachverband-Präsident Christian Hursky (1.v.r.).

TAG DER OFFENEN TÜR IM KARL-WRBA-HOF

Im Oktober lud das wohnpartner-BewohnerInnenzentrum „Karl-Wrba-Hof“ zum Tag der offenen Tür. Bereichsleiterin Claudia Huemer und Gebietsleiter Alexander Lehner begrüßten dabei u.a. Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorsky, Gemeinderätin Martina Ludwig-Faymann und Favoriten-Betriebsvorsteher Marcus Franz.

Die Gäste konnten sich bei dieser Gelegenheit über die zahlreichen Initiativen informieren, die allen Gemeindebau-BewohnerInnen kostenfrei zur Verfügung stehen. Zu den Highlights dieser Aktivitäten zählen zum Beispiel die Gruppen „Nähwerkstatt“, „Lernbegleitung“, „Rückengymnastik“ und „Deutsch für die gute Nachbarschaft“.

„Das BewohnerInnenzentrum ‚Karl-Wrba-Hof‘ ist ein über die Bezirksgrenzen hinaus beliebter Treffpunkt, der einen wichtigen Beitrag zum gelungenen Zusammenleben im Wiener Gemeindebau leistet“, so Bereichsleiterin Claudia Huemer beim Tag der offenen Tür.

70 JAHRE SIEMENSSTRASSE

Orte der Begegnung damals und heute

Eine original Duplex-Wohnung in Floridsdorf wurde zum Museum für sozia-

len Städtebau und Alltagsgeschichte im kommunalen Wohnbau der Nachkriegszeit. Am 5. Oktober 2020 wurde die Ausstellung „Terra Nova – 70 Jahre Siedlung Siemensstraße“ eröffnet.

Anlässlich des 70. Geburtstags der Wohnhausanlage Siemensstraße 21-55 entdeckten zwei MietervertreterInnen ein Foto der Grundsteinlegung. So entstand die Idee, die Geschichte der Wohnhausanlage mit Unterstützung von wohnpartner aufzuarbeiten.



Leben in den 1960er-Jahren: Exponate wie diese sind in der Ausstellung „Terra Nova“ in Floridsdorf zu sehen.

Exponate aus den 1950er-Jahren

In enger Zusammenarbeit mit ZeitzeugInnen konzipiert, erzählen die Exponate auch über Wohnkultur und Alltagsleben der 1950er-Jahre. Im Ausstellungsraum warten neben historischen Plänen und Fotos auch Leihgaben aus der Zeit wie

das Lohner-Moped „Sissy“ und Exponate der SW-Möbellinie (Soziale Wohnkultur) auf die BesucherInnen.



Das Lohner-Moped „Sissy“ aus dem Jahr 1957 ist eine Leihgabe des Bezirksmuseums Floridsdorf.

Dank der Unterstützung des Wien Museums (Susanne Winkler, Werner Schwarz), der Wohnbauforschung (Susanne Reppé) und den Kuratoren Wolfgang Fichna und Georg Vasold konnte eine qualitativ hochwertige historische Einbettung erfolgen.

Führungen durch den Stadtteil

Begleitend zur Ausstellung wurden auch Führungen durch die Wohnhausanlage in Kooperation mit KuratorInnen und ZeitzeugInnen angeboten. Diese wurden sowohl von BewohnerInnen vor Ort als auch von externen Interessierten gut angenommen. Die TeilnehmerInnen konnten dabei Wissen und Anekdoten untereinander austauschen.

Blick auf die Gegenwart

Um auch einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, entstand ein Porträt von Menschen, die in dieser Wohnhausanlage leben. Die Floridsdorfer Filmregisseurin Ruth Mader übernahm diesen Auftrag von wohnpartner – die Ausstellung „Fotoserie Siemensstraße“ wird im BewohnerInnenzentrum Ruthnergasse gezeigt. Beide Ausstellungen sind auch 2021 noch zu besichtigen.



Das akademische Quartett „Four Will Drive“ sorgte im Rahmen der Hofkonzerte für gute Stimmung.

PROJEKT HOFKONZERTE

Im Sommer startete das wohnpartner-Gebiet 1_2_8_9_20 mit dem Kulturforum Brigittenau eine musikalische Tour durch mehrere Gemeindebauten im 20. Bezirk.

Egal ob Otto-Haas-Hof, Winarsky-Hof oder Gerl-Hof – das akademische Quartett „Four Will Drive“ bespielte alle Höfe mit Swing, Jazz und bekannten Melodien aus Film und Fernsehen. Aber auch das Wolf Ratz Trio begeisterte mit Folk, Blues und Wienerliedern in Wohnhausanlagen rund um den Friedrich-Engels-Platz.

Positives Feedback blieb nicht aus: Fenster und Balkontüren wurden geöffnet, die ZuschauerInnen fotografierten, filmten und klatschten. Sorgen verschwanden aus den Gesichtern der Menschen und machten einer Heiterkeit Platz, die gerade in diesem Jahr notwendig war.



Das Wolf Ratz Trio begeisterte mit Folk, Blues und Wienerliedern.

Diese positive Wirkung wollten die wohnpartner-MitarbeiterInnen auch anderen MieterInnen zukommen lassen und zogen mit ihrer „Hofmusik“ weiter zur Brigittenauer Lände und in die Adalbert-Stifter-Straße. Und auch hier zeigte sich: Mit Musik geht alles leichter!

naTOURen DURCH DAS GRÜNE WIEN



Bei den von wohnpartner organisierten „naTOURen“ konnte man die Stadtnatur Wiens erkunden.

wohnpartner organisierte im Sommer ein abwechslungsreiches Umweltbildungsprogramm mit Veranstaltungen in ganz Wien.

Jahreshighlights wohnpartner-Gebiet 1_2_8_9_20

Im Juli 2020 konnten die TeilnehmerInnen bei den „naTOURen“ die spannende Stadtnatur Wiens erkunden. Zusammen mit der Wiener Umweltschutzabteilung und Umweltschutzabteilung gestaltete wohnpartner fünf geführte Spaziergänge, die sich jeweils einem anderen Themenschwerpunkt widmeten.

Zur Auswahl standen ein Wildpflanzenspaziergang auf den Steinhofgründen, ein Kennenlernen der gefiederten NachbarInnen in der Brigittenau, ein Bestaunen der farbenprächtigen BewohnerInnen der Schmetterlingswiese im Donaupark, ein Rendezvous mit der Natur auf dem gleichnamigen Berg in Stammersdorf sowie eine seltene Begegnung mit den faszinierenden Fledermäusen der Leopoldstadt.



Ein Großer Abendsegler, der verletzt war und gesundgepflegt wurde, konnte bei der abendlichen naTOUR wieder freigelassen werden.

Bilder: © Sophie Tiller/Wiener Wohnen, wohnpartner

GRENZENLOSE KREATIVITÄT

Mit dem Projekt „Zeit für Kreativität“ hat das wohnpartner-Gebiet 1_2_8_9_20 mehrere Mal-Workshops ins Leben gerufen. Ziel war es, durch Kunst eine grenzen- und generationenübergreifende Kommunikation zu ermöglichen.

Für dieses Projekt wurde eine Wohnhausanlage ausgewählt, in der viele Beschwerden älterer MieterInnen wegen der Lärmentwicklung am Kinder-



Bei den Mal-Workshops konnten Kinder und Jugendliche ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Bilder: © wohnpartner

spielplatz vorlagen. Der Grundtenor lautete, die Kinder seien „frech und unhöflich“ und es gäbe keine Möglichkeit, ein vernünftiges Gespräch mit ihnen zu führen. Bei einer ersten Begehung machten die Kinder vor Ort einen eher schüchternen Eindruck. Doch mit dem Auspacken der Zeichenmaterialien kam auch das Interesse von Kindern und Erwachsenen. Verschiedene Zeichen- und Maltechniken wurden vorgestellt und ausprobiert. Auf diese Weise entstanden großartige kreative Werke.

Mit dem japanischen Mangahelden „Sensei Kakashi“ als Vorlage probierten auch viele Burschen die Maltechniken aus. Beim dritten Workshop-Termin wurden T-Shirts bemalt, unter anderem mit dem Abbild des japanischen Helden. Der größte Erfolg dieser Aktion war, dass Kinder und Erwachsene begannen, auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren. Ein anschließender Termin von wohnpartner unterwegs bestätigte die positive Veränderung in der Wohnhausanlage.

Jahreshighlights wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12

COMICS-BOX



Tratsch bei Spiderman

Dem wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12 ist es trotz Pandemie gelungen, das Vor-Ort-Angebot in der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk zu erweitern. Die Ergänzung der bereits etablierten Comics-Box durch das offene Plauderformat „Bassena-Tratsch“ erwies sich dabei als richtiger Schritt.

Flaggschiff am Schöpfwerk

Bei der Comics-Box handelt es sich um das von Spiderman gesteuerte Flaggschiff der wohnpartner-Arbeit im Meidlinger Gemeindebau Am Schöpfwerk. Beim „Bassena-Tratsch“ hatten MieterInnen wiederum die Möglichkeit, sich untereinander sowie mit wohnpartner-MitarbeiterInnen auszutauschen. Mit dem „Tratsch an der Box“ hat wohnpartner ein neues Open-Air-Format geschaffen, um den Willkommenscharakter der Bassena Am Schöpfwerk verstärkt nach außen zu tragen.

Comics-Box als Bibliothek

Der flippige Wagen mit der markanten Spiderman-Figur auf dem Dach bietet nicht nur rund 1.000 Leih-Comics, sondern auch die Möglichkeit, sich mit Buntstiften und Papier selbst kreativ zu betätigen. Die Kombination beider Formate unter freiem Himmel erleichterte den Zugang dazu spürbar und öffnete die Türen für weitere Aktivierungsarbeit.



Die Comics-Box als Covid-19-konformer Open-Air-Treffpunkt Am Schöpfwerk

Buntes Angebot für alle

Die Anwesenheit bereits aktiver BewohnerInnen animierte weitere MieterInnen, an der Comics-Box zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Leseratten, die am bunten Angebot der Comics-Box interessiert waren, kamen so in Kontakt mit NachbarInnen und weiteren wohnpartner-Angeboten. Auf diese Weise fühlten sich mehrere Personengruppen willkommen.

PROJEKT „StoP“

Ein Projekt gegen häusliche Gewalt

2020 startete das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ zum zweiten Mal in Wien. Das Ziel dieses Projektes ist, häusliche Gewalt zu verhindern und Nachbarn dafür zu sensibilisieren. wohnpartner ist dabei nicht nur Gastgeber für Frauentische und ProjektpartnerInnen, sondern sucht auch nach MultiplikatorInnen und BewohnerInnen für das Projekt.



Das Projektpartnerinnentreffen des StoP-Projektes im Reumannhof

Frauentische im virtuellen Raum

Das Jahr begann voller Motivation und stetigem Zuwachs an TeilnehmerInnen. Leider veränderte die Pandemie auch diese Zusammenkünfte. Die TeilnehmerInnen wollten sich jedoch weiterhin für diese relevanten Themen einsetzen, weshalb die OrganisatorInnen die Frauentische kurzerhand in den virtuellen Raum verlegten. Erfreulicher Nebeneffekt: An den virtuellen Treffen nahmen auch Frauen teil, die sonst wegen Entfernung oder aus zeitlichen Gründen nicht kommen konnten.

Männerkampagne gegen Gewalt

Auch die Männertische begannen zu Beginn des Jahres live und fanden später online statt. Die Männer widmeten ihre Zeit u.a. einer Männerkampagne. Regisseur Günter Schwaiger, bekannt durch seine Filme über Gewalt durch Männer („Martas Koffer“, „Der Taucher“), nahm an mehreren Treffen teil.

Wiedersehen im Sommer

Im Sommer freuten sich die TeilnehmerInnen auf ein Wiedersehen im Freien, voller Tatendrang nahmen sie am Projekt „Starke Frauen im Gemeindebau“ teil und gestalteten für die gleichnamige Vernissage mehrere Beiträge. Zwei BewohnerInnen aus dem Reumannhof führten wöchentliche Beratungen in einem Café durch.

Verstärkte Gewalt durch Krise

Ab November fanden die Frauentische wieder online statt. Die Frauen der Projektgruppe wollen sich auch weiterhin treffen, denn Gewalt an Frauen und Kindern wird durch die Corona-Krise noch verstärkt und es verdichten sich dadurch auch die sozialen, emotionalen und ökonomischen Abhängigkeiten.

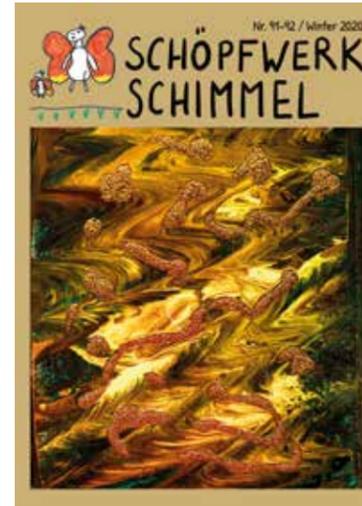
SCHÖPFWERK SCHIMMEL

Ein verbindendes Projekt

Die 91. Ausgabe der Stadtteilzeitung „Schöpfwerk Schimmel“ hat sich, bedingt durch den Lockdown im Frühling, in eine herbstliche Doppelnummer verwandelt. Zu den ursprünglichen Themen „Kunst“ und „Klima“ kam das Thema „Corona“ hinzu, Texte wurden neu eingereicht und angepasst.

Schimmel-Pferdchen reitet wieder

Das Titelbild dieser Ausgabe ziert ein Acrylgemälde von Wolfgang Oberndorfer, einem Bewohner der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk, der dort durchaus bekannt ist. Darüber hinaus wurde ein weiterer lokaler Künstler vorgestellt und das traditionelle Schimmel-Pferdchen ist ebenfalls wieder vertreten, gezeichnet von SchülerInnen der Ganztagsvolksschule Am Schöpfwerk.



Schöpfwerk Schimmel-Ausgabe Winter 2020

Viel Arbeit und Herzblut

Der „Schöpfwerk Schimmel“ wird von sozialen Einrichtungen vor Ort und aktiven BewohnerInnen der Anlage gestaltet und herausgegeben. wohnpartner koordiniert die redaktionelle Arbeit und übernimmt das Layout der Stadtteilzeitung. Die redaktionellen Beiträge reichen von outdoor Sport-Tipps, dem wohnpartner-Kulturprojekt „Wiener Teppich“, Problemen im Lockdown und österreichischem Bananenwein bis hin zur Vorstellung der Bassena-Frauengruppe „Respekt“ und der neuen Direktorin der Musikmittelschule.

WOHNPARTNER UND VHS

Eine gelungene Kooperation

Heuer war der Wunsch nach Bewegungs- und Kreativangeboten so groß wie nie zuvor. Aber bitte kontaktfrei, generationenübergreifend und für Anfänger wie für Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet. Kein leichtes Unterfangen, aber das wohnpartner-Gebiet 5_6_7_12 hat es dennoch geschafft, in Kooperation mit der VHS Meidling mehrere Angebote umzusetzen.

Meditative Kampfkunst

Am Dorfplatz neben der Bassena Am Schöpfwerk wurde ein Tai-Chi-Kurs organisiert. Im September fanden insgesamt drei Einheiten mit Trainerin Liu statt, mehrere Tai-Chi- und Qi-Gong-begeisterte BewohnerInnen nahmen daran teil. Ein Folgekurs ist bereits in Planung.

Künstlerische Workshops

An der Comics-Box Am Schöpfwerk fanden im Rahmen der VHS-Kooperation zwei Zeichenworkshops sowie ein Vortrag zu Bildern in sozialen Medien statt. Beim ersten künstlerischen Workshop lag der Fokus auf dem Schwerpunkt Natur. Beim zweiten Termin wurden unter fach-

kundiger Anleitung Comics und Karikaturen angefertigt, die seitdem fixer Bestandteil der Fenstergalerie in der Bassena sind.

Nachbarschaftsfest & Zumba

Den Sommerausklang bildete das Nachbarschaftsfest im August-Fürst-Hof in Meidling. Am 21. August nutzten zahlreiche BewohnerInnen die Gelegenheit, ihre NachbarInnen besser kennen zu lernen. Neben zahlreichen von wohnpartner organisierten Aktivitäten wurde von MietervertreterInnen ein Zumba-Schnupperkurs vorgeschlagen – und nach vielen positiven Rückmeldungen umgesetzt. Die nette Zumba-Trainerin konnte Jung und Alt für diese Sportart begeistern.



Trainerin Yongli Liu beim Tai-Chi-Kurs in der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk



Motivierte TeilnehmerInnen beim Zumba-Kurs im August-Fürst-Hof

**Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet 3_4_11**

**Jahreshighlights
wohnpartner-Gebiet
14_15_16**

WER WAR BLAT?

Auf Spurensuche im gleichnamigen Hof

Das wohnpartner-Lokal im 14. Bezirk befindet sich seit 2010 im Blat-Hof. wohnpartner wollte der Geschichte des Namensgebers dieser Anlage auf den Grund gehen und organisierte einen Vortragsabend mit dem Historiker Dr. Winfried R. Garscha vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW).



Beim Vortragsabend im Blat-Hof begab man sich auf Spurensuche nach dem Namensgeber der Wohnhausanlage.

ZeitzeugInnen im Gespräch

Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner eröffnete die gut besuchte Veranstaltung. Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Garscha fand ein ausführlicher Austausch zwischen den BesucherInnen statt. Diese nutzten die Gelegenheit, um als ZeitzeugInnen aus vergangenen Zeiten zu erzählen. Manche Familien wohnen bereits seit drei Generationen im Blat-Hof.

Namensgeber Ferdinand Blat

Die Wohnhausanlage wurde nach dem Freiheitskämpfer und Schutzbund-Mitglied Ferdinand Blat benannt, der im Februar 1934 im Kampf für ein demokratisches Österreich gefallen ist. Der Blat-Hof – mit seiner markanten Architektur der Zwischenkriegszeit – wurde 1924/25 errichtet und liegt zwischen Linzer Straße, Felbigergasse und Marcusgasse. Insgesamt sind dort 306 Wohneinheiten auf 17 Stiegen verteilt.

SENIORINNEN- & SCHACH-CAFÉ IN SIMMERING

Bei tropischen Temperaturen öffnete das 1. Simmeringer SeniorInnen- & Schach-Café Ende Juli seine Pforten – im Carsony-Park, unweit des wohnpartner-Lokals 3_4_11. Fans des Schachsports kamen dabei voll auf ihre Kosten, es waren aber auch Nicht-SchachspielerInnen herzlich willkommen.

Spiel der Könige

Mitten im Carsony-Park konnten Interessierte mit einem Trainer des Wiener Schachclubs das Spiel der Könige erlernen und gegen einen echten Schachmeister antreten. SeniorInnen aus der Hasenleitsiedlung und Umgebung waren eingeladen, an der frischen Luft Kaffee zu trinken, zu plaudern, neue Menschen kennen zu lernen und auf diese Weise der Einsamkeit zu entfliehen.

Plaudern & spielen

Bei 31 Grad im Schatten kamen bei den Vorbereitungen Zweifel auf, ob überhaupt jemand kommen würde. Doch schon bald gesellten sich die ersten Damen zu den wohnpartner-MitarbeiterInnen. Unter Einhaltung aller Corona-Vorgaben wurde zu Eiscafé und Keksen geplaudert, gelacht und Mensch-ärgere-dich-nicht gespielt.

Fortsetzung geplant

An den in Sichtweite aufgestellten Schachbrettern hatte Trainer Peter vom Schachclub Wien einiges zu tun, um mit den „Profis“ vom Vorjahr zu spielen und dabei gleichzeitig Newcomern die Grundregeln beizubringen. Das SeniorInnen- & Schach-Café fand an insgesamt sechs sommerlichen Nachmittagen statt – zwar in wechselnder Besetzung, aber immer am selben Platz. Eine Fortsetzung ist kommendes Jahr geplant.



Das SeniorInnen- & Schach-Café fand im Sommer in der Hasenleitsiedlung statt.

EIN UNGEWÖHNLICHER SOMMER IM KARL-WALDBRUNNER-HOF

Dieses Jahr war alles anders im BewohnerInnenzentrum Karl-Waldbrunner-Hof: Nach einer zweimonatigen Corona-Pause konnten ab Mai neue Projekte und Initiativen starten. Egal ob Freizeitbörse, Kochkurse oder Robotik-Workshops – es war ein aktiver und gelungener Sommer.

Angebot Freizeitbörse

Nach zwei Monaten Corona-Pause konnte ab Mai Neues gewagt werden: wohn-

partner rief die Freizeitbörse ins Leben. Spiele und Bastelmaterialien konnten nun ausgeborgt und zu Hause verwendet werden. Eine gute Idee angesichts des noch eingeschränkten Freizeitangebots.

Neue Initiativen

Pünktlich zum Sommerbeginn konnten wöchentliche Initiativen wieder starten, wie zum Beispiel das Gehirntraining für ältere Menschen, ein Ergometer-Training sowie MieterInnen-Initiativen wie Meditation, Tischtennis und Tanzen. Alle TeilnehmerInnen waren froh, dass sie die Zwangspause hinter sich lassen konnten.

Ferne Länder

In einem mehrwöchigen Kochkurs konnten Gerichte aus fernen Ländern und vergangenen Zeiten erlernt werden. Unterstützt wurde diese Aktion durch zwei VHS-Köchinnen. Zehn junge TeilnehmerInnen lernten dabei neue Zutaten und Kochtechniken kennen, zum Beispiel wie man den indischen Käse „Paneer“ selbst herstellt oder wie die Römer vor 2.000 Jahren kochten. Highlight war das ge-

meinsame Abschlussessen sowie das Verkosten der teils ungewöhnlichen Speisen.

Robotik for girls...

Ein weiteres Sommer-Highlight stellte der Robotik-Workshop für Mädchen dar, der gemeinsam mit dem ZIMD (Zentrum für Interaktion, Medien & soziale Diversität) organisiert wurde. Mädchen verschiedener Altersgruppen konnten ihrer Kreativität hier freien Lauf lassen und das Roboterbauen ausprobieren. So konstruierten sie Robinas und Robertas, die sie anschließend auf einem Tablet zum Laufen, Tanzen oder Geräusche machen programmierten. Bei dieser Gelegenheit konnten Mädchen in technische Berufe hineinschnuppern.

... and for boys

Nach dem Mädchen-Workshop regte sich seitens der im Hof wohnenden Burschen ein leiser Protest, der immer lauter wurde: Die Jungs forderten im Sinne der Gleichberechtigung einen eigenen Robotik-Workshop. Einige Wochen später wurde für die Burschen ein solcher organisiert und alle Parteien waren zufrieden.



Beim Robotik-Workshop konnten Mädchen lernen, wie man Roboter baut und programmiert.

**Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet
10**

ERLEBNISWELT GEMEINDEBAU

Buntes Sommerprogramm

Für die Sommermonate hatte das wohnpartner-Gebiet 10 einen Ort der Begegnung im Freien gesucht. Gefunden wurde dieser im Innenhof des Olof-Palme-Hofs in der Ada-Christen-Gasse, wo sich BewohnerInnen zweimal pro Woche zu verschiedenen Aktivitäten trafen. Auf diese Weise konnten neue Kontakte zur Nachbarschaft und zu TeilnehmerInnen verschiedener Bassena-Initiativen gepflegt werden und ein Austausch in „Plauderrunden“ stattfinden. Dieser Treffpunkt in der Nähe des BewohnerInnen-Zentrums wurde mit einem bunten Programm ausgestattet und von Bassena-BesucherInnen mitgestaltet.



Die „Erlebniswelt Gemeindebau“ konnte mit einem bunten Programm überzeugen.



Die Musiker Rocky & Knostl sorgten bei der „Erlebniswelt Gemeindebau“ in der Ankerbrotsiedlung für gute Stimmung.

**EIN BUNTER SOMMER
IN DER ANKERBROTSIEDLUNG**

Die „Erlebniswelt Gemeindebau“ machte auch in der Ankerbrotsiedlung in Favoriten Halt. Das wohnpartner-Gebiet 10 organisierte vor Ort zahlreiche Kurse und Veranstaltungen.

Sportlicher Auftakt

Schach, Tischtennis & Co gab es im Juni zum Auftakt der Erlebniswelt Gemeindebau in der Ankerbrotsiedlung. Erwachsene und Kinder konnten dabei gemeinsam Sportarten wie Schach, Tischtennis, Federball oder Boccia ausüben.

Balkonkonzert & Malaktion

Die Musiker Rocky & Knostl sorgten im Juli für gute Stimmung. Die BewohnerInnen lauschten begeistert ihrer Musik – entweder von ihren Balkonen aus oder im Hof. Kinder notierten auf Kärtchen Wörter, die von den Musikern in ihre Tex-

te spontan eingebaut wurden. Während des Konzertes fand unter der Anleitung des Künstlers Mario Hubinger die Bemal-Aktion der zweiten Garageneinfahrt statt, an der zahlreiche Kinder motiviert teilnahmen.



Im Rahmen der Erlebniswelt wurde so manche Urlaubsgeschichte verfasst.

Tanz & Geschichten

Zumba und „Geschichten über den Urlaub“ war das Motto der Erlebniswelt im August. BewohnerInnen unterschiedlichen Alters haben aktiv bei Zumba mitgewirkt und ihre Urlaubsgeschichten erzählt und aufgeschrieben. Diese Veranstaltung fand gemeinsam mit den Kooperationspartnern Caritas/ Stadtteilarbeit und Objekt 19 statt.

Frühstück mit dem Bezirksvorsteher

Viele Interessierte kamen zum nachbarschaftlichen Frühstück mit dem Bezirksvorsteher Marcus Franz im August. MieterbeirätInnen und BewohnerInnen der Anlage beteiligten sich aktiv an der Gestaltung und verwöhnten die BesucherInnen mit einem umfangreichen Buffet. In gemütlicher Atmosphäre fanden viele Gespräche sowie ein reger Austausch statt.

Gartenrundgang

Zum Abschluss des Veranstaltungsreigen fand im Oktober ein Gartenrundgang durch die vier Höfe der Anlage statt. Bei dieser Gelegenheit konnten die zahlreichen (Gemeinschafts-)Gärten der Anlage bewundert werden.



Zumba für Jung und Alt fand im Sommer auch in der Ankerbrotsiedlung statt.

**Sommerhighlights
wohnpartner-Gebiet
14_15_16**

**SOLARKOCHEN IM
FRANZ-NOVY-HOF**

Ein ungewöhnliches Projekt von wohnpartner-Gebiet 14_15_16: Das Urban Living Lab zum Thema klimafreundliche Stadtentwicklung wurde im Sommer im Ottakringer Franz-Novy-Hof umgesetzt.

Mit der Kraft der Sonne

Das Solarkoch-Projekt sollte ursprünglich zusammen mit der Bilingualen Schule Koppstraße stattfinden. Aufgrund der Corona-Situation wurde die Aktion direkt in die Wohnhausanlage verlegt. Auf der dortigen Wiese konnte man auf mitgebrachten Spezial-Solarkochern sowie auf alten Satellitenschüsseln, die im Zuge der Sanierung abmontiert worden waren, Kaffee kochen und Nüsse rösten.



Auf Spezial-Solarkochern wurde im Franz-Novy-Hof auch Essen zubereitet.

Kochen mit Sat-Schüsseln

Dabei baute wohnpartner gemeinsam mit den BewohnerInnen Solarkocher aus alten Satellitenschüsseln. Im Anschluss daran wurde mit der Kraft der Sonne gekocht und der Hof verwandelte sich temporär in eine partizipative Stadtlandschaft. Das Projekt fand in Kooperation mit AGORA, der GB*, der Oikoplus KG, der Foodcoop „Die Gabln“ und der Solar-Manufaktur/Irene Lucas, in Kooperation mit Christoph Euler, statt.

Hof als Langzeit-Baustelle

Der Franz-Novy-Hof wird seit 2019 saniert. Die BewohnerInnen wohnen seitdem auf einer Langzeit-Baustelle, was zu einer besonderen Belastung vor Ort führt. Im Rahmen des 2019 gegründeten Bildungsgrätzels wird im Franz-Novy-Hof seither intensiv am guten Miteinander gearbeitet, zusammen mit Kooperationspartnern im Bezirk werden unterschiedliche Projekte entwickelt.

Kräuterschule & Utopiespiel

Parallel zum Solarkocher-Workshop fand eine Kräuterschule der foodcooperative statt. Außerdem wurde ein Stadt-Utopiespiel von AGORA-MitarbeiterInnen durchgeführt. Ziel dieses Projekts war es, das Klimabewusstsein zu stärken, die emotionale Verbundenheit der BewohnerInnen mit ihrem Hof zu unterstützen, Eigeninitiative zu fördern sowie einen Raum für utopische Momente zu schaffen – in Richtung einer nachhaltigen Stadt für alle.

Fortsetzung in 2021

Wie schon bei einigen anderen Aktionen hat das AGORA-Projekt aus dem Franz-Novy-Hof einen synchronen, offenen Raum für Austausch, Do-It-Together und aktive Teilhabe gemacht. Für 2021 ist mit den Projektleiterinnen Ina Ivanceanu und Heidi Dumreicher eine Fortsetzung geplant.

06

Kunst, Kultur & Miteinander



KULTURLABOR GEMEINDEBAU – EIN RÜCKBLICK

1 Wiener Teppich, George-Washington-Hof, 1100 Wien

Im George-Washington-Hof wurde anstelle einer geplanten Großveranstaltung ein neues, kleinteiligeres Veranstaltungskonzept entwickelt. An insgesamt neun Tagen fanden drei Workshops statt – mit unterschiedlichen partizipativen Angeboten und künstlerisch-kreativem Schwerpunkt.

Workshop „Kreativer Teppich“

Ursprünglich sollte der „Wiener Teppich“ dem Vorbild aus dem Vorjahr folgen. Im Oktober 2019 fand dieser erstmals im Karl-Wrba-Hof im 10. Bezirk statt. Ein 250 Meter langer, roter Teppich diente KünstlerInnen und BewohnerInnen als Bühne. Aufgrund der Covid-19-Verordnungen waren heuer jedoch einige Änderungen notwendig.

So entwickelte der Fotograf, Artist und Clown Christoph Schiele ein ganz besonderes Fotoprojekt. Der rote Teppich wurde dafür in unterschiedliche Formate und Motive zurechtgeschnitten. An drei Nachmittagen lud er im Fliederhof PassantInnen dazu ein, ein Teppichstück zu wählen und zur Selbstinszenierung einzusetzen. Im spielerischen, kreativen

Umgang wurden die eigenen Körper erweitert, Minibühnen geschaffen und



„Kreativer Teppich“ im George-Washington-Hof



„Wiener Teppich“-Performance Am Schöpfwerk

sogar mit FreundInnen, Eltern und Geschwistern kommuniziert. Auf diese Weise sind einzigartige Porträts entstanden.

Workshop Textile Sommerwerkstatt

Von 20. bis 22. August fand in der Waschhalle Wienerberg ein Näh- und Kreativworkshop statt. Unter fachkundiger Begleitung der Modemacherin Katherina Strasky und von Vivian Morrison konnten alte Kleidungsstücke aufgewertet oder in neue Gebrauchsgegenstände umgewandelt werden.

Workshop Urban Dance

Die Tänzerin und Choreographin Katrin Blantar und ein Team aus sechs Urban-Dance-TänzerInnen vermittelten an drei Terminen auf spielerische Art und Weise die Grundelemente unterschiedlicher Tanzformen, wie Hip Hop, House Dance und Voguing. In Freestyle-Sessions, bei denen alle willkommen waren, feierten sie die mitreißende Wirkung von Musik und Tanz.

„Wiener Teppich“ Schlussveranstaltung

Am 3. September fand eine große Abschlussveranstaltung statt, bei der die Ergebnisse aller drei Workshops präsentiert wurden. In der Waschhalle Wienerberg zeigte Christoph Schiele eine Auswahl von acht großformatigen Fotos aus dem Workshop „Kreativer Teppich“. Die TeilnehmerInnen konnten ihr persönliches Bild anschließend mitnehmen. Weiters zu sehen waren die fantasievollen Werkstücke der Textilen Sommerwerkstatt.

Im Innenhof der Wohnhausanlage fand schließlich die Tanzperformance In & Out – Project von Katrin Blantar und ihren TänzerInnen unter musikalischer Koordination von Wolfgang Schlögl statt. Am Ende wurden die Workshop-TeilnehmerInnen zum Mittanzen eingeladen.

Auf der Internetseite www.wienerteppich.at finden Interessierte eine von Jakob Hütter zusammengestellte Dokumentation aller Veranstaltungen.

- 2 **Wiener Teppich, Am Schöpfwerk, 1120 Wien**
- 3 **Wiener Teppich, Winarskyhof, 1200 Wien**

Zwei Höfe – ein Film

Wie bereits im Washington-Hof spielte der rote Teppich auch hier eine zentrale Rolle. Die Teppichstücke erhielten die Funktion von mobilen Bühnen, die durch die Wohnhausanlagen wanderten. Die bunte Collage aus Zirkus und Tanz wurde filmisch festgehalten. Ergänzt wurde das Resultat um Architektur-Detailaufnahmen, die als roter Faden durch den Film führen. Der Soundkünstler Gammon entwickelte einen passenden Soundtrack.

Das Gesamtbild von KünstlerInnen und BewohnerInnen, wie sie ihr persönliches Stück Teppich bespielen, und zwei Gemeindebauten an entgegengesetzten Punkten Wiens steht metaphorisch für „Physical Distancing“. Gleichzeitig zeigt der Film das Vereinende auf, in der Ähnlichkeit von Bildern und Aktionen, egal welcher Hof, egal ob KünstlerIn oder



Musik- & Tanz-Performance im Franz-Novy-Hof

BewohnerIn. Außerdem wurden AnwohnerInnen-Porträts des Fotografen Igor Ripak auf Postkarten gedruckt und an sämtliche Parteien ausgeteilt.

Die geplanten öffentlichen Screenings des fertigen Films mit Live-Interventionen der KünstlerInnen mussten aufgrund der Covid-19-Situation auf 2021 verschoben werden. Der fertige Film ist abrufbar unter <https://vimeo.com/kreativkultur/wienerteppich>.

- 4 **Kurkonzerte Franz-Novy-Hof, 1160 Wien**

Fünf Tage lang waren neue Klänge und seltsame Musik in den Innenhöfen des Franz-Novy-Hofs zu hören.

Kurkonzerte

Als fixer (Treff-)Punkt wurde im Franz-Novy-Hof eine kleine Bühne errichtet. Die Bühne sollte, vergleichbar mit Musikpavillons in öffentlichen Parkanlagen, einen Ort des Zusammentreffens darstellen – ohne Anmeldung, ohne Bezahlung, ohne den Wohnort verlassen zu müssen. Jeden Abend um 18.00 Uhr luden die MusikerInnen von Studio Dan zu einem Kurkonzert samt anschließendem Austausch. Inhaltlich waren die Stücke aus dem Bereich Neuer Musik für viele Ohren eine neue Erfahrung und regten zu spannenden Diskussionen an.



Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál und Manuel Rubey auf der Bühne des Rabenhof-Theaters

Musikalische Interventionen

Studio Dan-MusikerInnen und Gäste wanderten durch die Höfe und spielten solo oder in Kleinstbesetzung kurze Stücke und Improvisationen von Scelsi, Zorn, Tenney, Lucier und Reich. Instrumente wie Posaune, Trompete und Kontrabass erzeugten zwischen den Wohnblöcken einen eigenen, atmosphärischen Klang. Die Reaktionen reichten von Interesse und Neugier bis hin zu Unverständnis und Ärger.

Soundpainting-Workshop

Beim Soundpainting können mit Hilfe von Handzeichen sowohl MusikerInnen, als auch TänzerInnen und andere DarstellerInnen in einer zwischen Improvisation und Komposition liegenden Performance angeleitet werden. Für die Kurkonzerte lud wohnpartner die international bekannte Tänzerin, Choreographin und Soundpainterinnen Ceren Oran ein, um an zwei Tagen öffentliche Workshops anzubieten. Am 8. September folgte ein von Oran dirigiertes Soundpainting-Konzert.

Reispfeifen bauen

Der Klangkünstlers Florian Kindlinger stellte in einem zweitägigen Kinder-Workshop aus Blechdosen Reispfeifen her. Dabei wurden viele leere Kon-

servendosen zu Röhren verbunden und mit Reis und Wasser gefüllt. Auf Gaskochern wurden sie anschließend zum Kochen gebracht und begannen daraufhin wie Orgelpfeifen zu tönen.

THEATER IM RABENHOF

Eine erfolgreiche Kooperation

Die im Jahr 2019 begonnene Kooperation zwischen dem Theater im Rabenhof und wohnpartner hat sich trotz der Corona-Pandemie vertieft und gefestigt.

Leistbare Kultur für MieterInnen

Beide Organisationen haben gemeinsam eine leistbare Teilnahme von Wiener GemeindebaubewohnerInnen an kulturellen Veranstaltungen ermöglicht. Denn immerhin ist das Rabenhof-Theater das einzige Theater in einem Gemeindebau. Das kulturelle Angebot des Theaters soll allen MieterInnen zu erschwinglichen Preisen zugänglich sein, unkompliziert und mit einer 20-prozentigen Ermäßigung für zwei Eintrittskarten mit der Wiener Wohnen-Servicecard.

Theaterbesuche für Ehrenamtliche

wohnpartner und das Rabenhof-Theater luden auch heuer wieder zehn

ehrenamtlich tätige MieterInnen pro Monat zu ausgewählten Produktionen ein. GemeindebaubewohnerInnen sollten die Möglichkeit haben, ihr Theater im Gemeindebau näher kennenzulernen und einen Abend in entspannter kultureller Atmosphäre zu genießen.

Wiedereröffnung mit Theater-Stars

Das Wiedereröffnungs-Fest nach der Corona-Krise dauerte vier Tage (3.-6. September 2020) und versammelte unter strengen Covid-19-Maßnahmen die besten KünstlerInnen des Theaters. Manuel Rubey führte an diesen Tagen eloquent durchs kurzweilige Programm. wohnpartner und Wiener Wohnen luden zu diesem Ereignis ein. Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál, Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser und wohnpartner-MitarbeiterInnen waren ebenso begeistert wie die anderen BesucherInnen.

Jetzt ist Geduld gefragt

Die Wiedereröffnung nach dem ersten Lockdown sowie die Teilnahme der Gemeindebau-MieterInnen am kulturellen Leben ist trotz widriger Umstände gelungen. Die zweite (und mittlerweile dritte) Welle der Pandemie und die weiteren Lockdowns treffen das Theater hart. Kulturell interessierte BewohnerInnen müssen sich jetzt bis zu einer neuerlichen Wiedereröffnung gedulden.

Ausblick in die Zukunft

Auch in Zukunft soll die Zusammenarbeit zwischen dem Rabenhof-Theater und wohnpartner ausgebaut werden. Dann steht auch Direktor Thomas Gratzler wieder für Backstage-Führungen, Saisonausblicke und Publikumsgespräche zur Verfügung.



Das rund 50 Quadratmeter große Graffiti auf der Hausmauer des Madersperger-Hofs

KUNST AUF 50 QUADRATMETERN

Neues Graffiti im dritten Bezirk

Gemeinsam mit den BewohnerInnen hat wohnpartner eine Hauswand des Madersperger-Hofs mit einem 50 Quadratmeter großen Graffiti verschönert.

Graffiti am Gemeindebau

Das neue Graffiti-Wandbild befindet sich im dritten Bezirk im Gemeindebau Madersperger-Hof (Landstraßer Hauptstraße 173-175/Ecke Viehmarktgasse). Die beiden Graffiti-Künstler „stone one & el jerrino“, alias Norbert Wabnig & Jeremias Altmann, haben die Fassade des Gemeindebaus im September 2020 neu gestaltet.

Künstlerischer Prozess

Das Kunstprojekt wurde von der Kulturkommission Landstraße unterstützt und von wohnpartner begleitet. Die MieterInnen wurden von Anfang an in den künstlerischen Prozess miteinbezogen. Dadurch wurde das Interesse am Kunstprojekt gefördert. Identifikationsfördernd und „lokalpatriotisch“

haben sich Jung und Alt mit ihrem Wissen und ihren Wünschen eingebracht.

Grätzelelemente als Wandbild

Viele Vorschläge der BewohnerInnen wurden von den beiden Künstlern malerisch auf die Hausmauer übertragen. Einige Elemente des Grätzels und der nahen Umgebung wurden ebenfalls in das Wandbild mitaufgenommen. In Anlehnung an die Benennung des naheliegenden Parks nach dem Erfinder und Schriftsteller Carl Djerassi finden sich Bücher mit entsprechenden Referenzen an der Fassade. Zu sehen sind auch die Sudpfannen der ehemaligen Mautnerschen Brauerei.

Blaue Käfer in St. Marx

Im obersten Teil des Gemäldes erkennt man die Nähmaschine, die Josef Madersperger 1814 erfunden hat. Als weitere Referenz ist das St. Marxer Versorgungshaus in einem Buch abgebildet, das sich einst an der Stelle der Wohnhausanlage befand und in dem Madersperger völlig verarmt starb. Die gemalten Ideen der MieterInnen treten als blauer Käfer, als Wasserfall und als Löwenzahn auf.

Kunst aus der Dose

Für BewohnerInnen, bei denen das Interesse an Graffiti-Kunst geweckt wurde, organisierten wohnpartner und die Künstler den Workshop „Kunst aus der Spraydose“. Mit der Dose in der Hand wurden dabei zehn Holztafeln von kunstaffinen MieterInnen besprüht und bemalt. Auf diese Weise sind wunderbare Bilder entstanden, die auch bei der feierlichen Eröffnung Anfang Oktober zu sehen waren. Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler hat gemeinsam mit anwesenden BezirkspolitikerInnen das Graffiti-Bild der Öffentlichkeit übergeben.

Individueller Anstrich

Die Graffiti-Künstler haben der Wohnhausanlage einen individuellen Anstrich im doppelten Wortsinn verpasst. Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie der unmittelbare Wohnort gemeinsam attraktiver gestaltet werden kann. Das Kunstwerk ist für alle Interessierten frei zugänglich, wodurch Kunst selbstverständlich erlebbar wird.



Landtagspräs. Ernst Woller, Stv. BV Susanne Wessely, wohnpartner-Gebietsleiterin Elena Resch, Jeremias Altmann, Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler, Norbert Wabnig (v.l.n.r.)

9. BOCCIA- UND SCHACHTURNIER

Gute Nachbarschaft trotz Corona

Die Vorzeichen waren, wie leider bei vielen Veranstaltungen in diesem Sommer, nicht die besten – Corona war allgegenwärtig. Doch die Boccia- und Schachbegeisterten sorgten auch heuer wieder für einen gelungenen Nachmittag und zeigten, dass eine gute Nachbarschaft jede Herausforderung meistern kann.

19 motivierte Teams

Am 28. August traten 19 hoch motivierte Vierer-Teams in der Floridsdorfer Siemensstraße 21-55 an, um sich beim 9. wohnpartner Boccia-Turnier zu matchen. Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer feierte mit den TeilnehmerInnen mit und überreichte gemeinsam mit Wohnbaustadträtin und Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál nach den spannenden Finalspielen die begehrten Pokale.



Die hoch motivierten SpielerInnen legten sich ins Zeug, um möglichst gut abzuschneiden.

Kleeblatt gewinnt

Platz eins ging an die Drittplatzierten des Vorjahres, das Team „Kleeblatt“, dicht gefolgt vom „Floridsdorfer Frauencafé“ und den „Zeitzeuginnen“. Auch die Kinder hatten beim Cross-Boccia ihren Spaß und zeigten, dass man sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen muss.

Spiel der Könige

Neben der Boccia- wurde auch der Schach-Leidenschaft ausgiebig gefrönt. Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder wurde ein

eigenes Turnier ausgetragen. Als Sieger des Kinderschach-Turniers ging Nicolaus Wallinger hervor, bei den Erwachsenen setzte sich Moshegh Mosheghyan durch.



Neben der Boccia- konnte auch der Schachleidenschaft ausgiebig gefrönt werden.

Alle sind GewinnerInnen

Frauen- und Wohnbaustadträtin und Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál gratulierte allen SiegerInnen: „Es freut mich jedes Jahr aufs Neue zu sehen, mit welchem Enthusiasmus die Mitspielerinnen und Mitspieler bei der Sache sind. Am schönsten ist für mich jedoch zu sehen, dass neben all dem Spaß das Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl der Gemeindebau-Bewohnerinnen und Bewohner gestärkt werden, weshalb für mich alle Teilnehmenden Gewinner sind.“

Sommerliche Tradition

Auch für die Floridsdorfer Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer ist die jährliche Veranstaltung ein Highlight, das sie sich auf keinen Fall entgehen lassen würde: „Ein Sommer ohne das traditionel-

le wohnpartner Boccia- und Schachturnier ist nicht vorstellbar. Trotz Corona war es wieder ein voller Erfolg, der zeigt, dass gute Nachbarschaft auch in herausfordernden Zeiten das beste Hilfsmittel ist.“

Beitrag fürs Grätzel

Den großen Andrang beim jährlich stattfindenden Bocciaturnier erklärt sich wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer so: „Es ist die attraktive Kombination aus sportlichem Wettkampf, gepaart mit dem sich während des Turniers steigenden Ehrgeiz und dem freundschaftlichen Miteinander während der Veranstaltung. Deshalb gibt es bei uns auch nur Gewinnerinnen und Gewinner, denn jeder, der mitmacht, leistet einen wichtigen Beitrag für das Zusammengehörigkeitsgefühl im Grätzel und darüber hinaus.“

Nachbarschaftliches Highlight

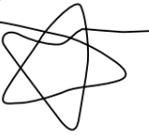
Das nachbarschaftliche Highlight wurde von wohnpartner mit Unterstützung von BewohnerInnen, Wiener Wohnen sowie der Wiener Wohnen Haus- & Außenbetreuung organisiert. Dank der Disziplin aller TeilnehmerInnen in Bezug auf die Covid-19-Maßnahmen konnte die Veranstaltung ein voller Erfolg werden. Dazu trug auch der 1. Wiener Gemeindebauchor mit einem ausgedehnten Auszug aus seinem Programm bei. Bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks klang der Nachmittag gemütlich aus.



wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer und Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál gratulieren dem Team „Kleeblatt“ zum 1. Platz des diesjährigen Boccia-Turniers.

07

Grundlagenarbeit und Qualitätssicherung



WIRKUNGSORIENTIERUNG

Mit Unterstützung der FH Campus Wien (Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit) wurde der im Herbst 2019 begonnene Prozess Wirkungsorientierung bei wohnpartner 2020 fortgesetzt. Ziel dabei ist es, eine Wirkungslogik für den Bereich der Vor-Ort-Arbeit sowie für die Soziale Erstberatung zu entwickeln. Die Wirkungsziele sollen anschließend in der Praxis überprüft werden. Im Mittelpunkt standen 2020 die Diskussion und Erarbeitung der Wirkungsdimensionen bzw. Wirkungsziele, die Erstellung der Wirkungsmatrix sowie die Rückkoppelung dieses Modells auf die Sichtweise der BewohnerInnen und die Aufzeichnungen in der Falldokumentation. Der Abschluss des Projektes ist für 2021 vorgesehen.

Leistungsangebote der Vor-Ort-Arbeit

Zu den Leistungsangeboten im Rahmen der Vor-Ort-Arbeit, die für Analyse auf ihre Wirkung ausgewählt wurden, gehören: Hof- und Stiegenesprache; MieterInnen-Versammlungen; die Begleitung von Sanierungsarbeiten; regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel Infotische, Gemeindebausprechstunden, MieterInnenbeirats-Sprechstunden oder offene Sprechstunden; die Arbeit in BewohnerInnenzentren bzw. die Unterstützung

von BewohnerInneninitiativen; aktivierende Befragungen; Lokalausweise und wohnpartner unterwegs; Projekte und Veranstaltungen.

Anliegen der BewohnerInnen

Dies sind Angebote, die – so die Ergebnisse der Analyse in den Workshops – den folgenden Anliegen der BewohnerInnen entsprechen sollen: aktiv werden wollen und sich für die Nachbarschaft einsetzen, Suche nach Zuwendung, Anerkennung und Anschluss sowie Beschwerden über Lärm und Konflikte. Für Letzteres ergibt sich als Wirkung der in Anspruch genommenen Leistung bzw. des Angebots beispielsweise, dass die BewohnerInnen zu einem gut ausgehandelten Miteinander im halb-öffentlichen Raum gelangen, Gemeinschaft im Gemeindebau (er)leben, eine positive Konfliktkultur erarbeiten und sich im Gemeindebau/Grätzel wohl fühlen.

Befragung von BewohnerInnen

Die Frage, ob die so definierten Wirkungsziele der Vor-Ort-Arbeit auch denen der BewohnerInnen, die Leistungsangebote der Vor-Ort-Arbeit in Anspruch nehmen, entsprechen, wurde im Rahmen einer Befragung von 35 BewohnerInnen aus allen Bezirken zu beantworten versucht. In den halbstandardisierten telefonischen Interviews wurden Motive

bzw. Gründe für die Kontaktaufnahme mit wohnpartner sowie die erwartete Wirkung und angestrebten Ergebnisse abgefragt.

Motivation und Wirkung

Faktorenanalytisch ließen sich vier Motivationsbündel benennen, die zur Kontaktaufnahme mit wohnpartner führten: aktives Mitgestalten/Mitwirken, Bearbeiten von konkreten Problemlagen, Gestaltung des Wohnortes und die Inanspruchnahme von sozialer Unterstützung. Aus den Ergebnissen der Befragung lassen sich vier relevante Wirkungsdimensionen ablesen, die auf unterschiedlichen Ebenen der Wirkungsmatrix angesiedelt sind: die BewohnerInnen entwickeln Perspektiven; sie finden sich in den unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten wieder und bringen sich ein; sie können eigenverantwortlich zur Wohnzufriedenheit beitragen und (er)leben Gemeinschaft im Gemeindebau.

ARBEITSGRUPPE INKLUSION

Eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer ressortübergreifenden Maßnahme zur Inklusion von marginalisierten und benachteiligten Gruppen – Schwerpunkt psychisch Kranke inklusive Suchterkrankungen und Demenzerkrankungen im Wiener Gemeindebau – wurde im Auftrag von Josef Cser (Wohnservice Wien) und Ewald Lochner (PSD) eingerichtet. Diese erarbeitet wirksame und strukturierte Maßnahmen, die eine rasche und niederschwellige Unterstützung der betroffenen Personen unter Einbeziehung der bestehenden Betreuungs- und Versorgungsstrukturen sicherstellt. Dies soll unter Einbindung oder/und Information von z.B. wohnpartner und Wiener Wohnen erfolgen, um die Folgethemen mit den Nachbarn abzufangen und bearbeiten zu können.



Wirkungsorientierung: Partizipation, Wohnzufriedenheit und Gemeinschaft

Klare Rahmenbedingungen

Um im Sinne aller BewohnerInnen zu Lösungen zu kommen, benötigt es eine regional organisierte und strukturierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen involvierten AkteurInnen. Es sollen klare Rahmenbedingungen und Entscheidungsstrukturen erarbeitet werden, die eine verbindliche Übereinkunft der jeweils fachlichen Dienststellen ermöglichen, um sich bei sozialen und medizinischen Belangen im Rahmen der jeweiligen Expertise des Fachbereichs und im Rahmen von Vorgaben des Datenschutzes zu unterstützen und eine Kooperation im Sinne der betroffenen Personen und deren Nachbarschaft zu schaffen.

Informationsaustausch

Daher bedarf es einer abgestimmten Vorgehensweise der in der Region tätigen Versorgungsstrukturen, die den Informationsaustausch der jeweiligen fachlichen ProfessionalistInnen ermöglichen. Ein dafür in Frage kommendes Instrument ist das der Fallkonferenzen.

Vernetzung und Förderung

Ziel einer solchen Plattform ist es unter anderem, die unterschiedlichen behandelnden und betreuenden Institutionen und Personen stärker zu vernetzen und die gemeinsame Verantwortung innerhalb einer Region für deren PatientInnen und KlientInnen zu fördern. Diese geplanten Regionalversorgungsplattformen können somit zukünftig als Überbau der weiteren regionalen Kooperationsformen genutzt werden.

Optimierte Kooperation

Die zukünftig optimierte Vorgehensweise betrifft Personen mit vermuteter oder tatsächlicher psychischer Erkrankung (inkl. Sucht und Demenz). Das heißt, es soll in Fällen, bei denen eine verstärkte ressortübergreifende Zusammenarbeit

notwendig ist und Aushandlungsinstrumente, wie z.B. Mediationen oder längerfristige Aushandlungsprozesse mit wiederholten Zusammenkünften, nicht ausreichen, wieweit optimaler kooperiert werden.

FACHKONZEPT BWZ

Im Jahr 2020 konnte das Fachkonzept „BewohnerInnenzentren bei wohnpartner“ finalisiert werden. Das Fachkonzept hatte zum Ziel, die fachliche Arbeit der sechs BewohnerInnenzentren bzw. Basenas, die derzeit von wohnpartner betreut werden, zu beschreiben. Beleuchtet wurden die Themenbereiche „Ziele und Voraussetzungen von BWZ“, „BewohnerInnen in BWZ“, „MitarbeiterInnen und das Arbeitsfeld BWZ“ sowie „Vernetzung, Kooperation und Vermittlung“. Grundlage für die interne Erhebung sind zwölf Interviews, die mit fachlichen MitarbeiterInnen und Führungskräften geführt und im Anschluss ausgewertet wurden.

BILDUNG

In Bezug auf Fortbildungen für MitarbeiterInnen war 2020 Corona-bedingt ein schwieriges Jahr. Viele der geplanten Schulungen mussten in dieser Zeit abgesagt bzw. auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden. So auch der wohnpartner-Fachtag zum Thema

„Arbeit mit Gruppen“. Die zentralen Einschulungstage für neue MitarbeiterInnen konnten in leicht abgeänderter Form unter Einhaltung aller erforderlichen Hygienemaßnahmen abgehalten werden. Etwa die Hälfte der Einschulungsmodulen und Grundschulungen wurden jedoch ebenfalls abgesagt. Diese werden voraussichtlich im Frühjahr 2021 nachgeholt.



Viele Schulungen für MitarbeiterInnen sollen 2021 nachgeholt werden.



Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser, wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer und Gebietsleiterin Ebru Ayas bei der Eröffnung des BewohnerInnenzentrums „Bassena 10“

Ausblick auf 2021

„So eingeschränkt
wie nötig, so
persönlich wie
möglich“

EIN GESPRÄCH MIT CLAUDIA HUEMER, LEITERIN VON WOHNPARTNER

Welche Angebote wird es auch nach der Corona-Krise noch geben? Was hat sich besonders bewährt?

Wir werden leider auch im ersten halben Jahr 2021 noch eingeschränkt arbeiten müssen, davon gehe ich aus. Das heißt, wir können unsere Lokale und BewohnerInnenzentren nicht uneingeschränkt öffnen und daher werden Methoden wie Fenstergespräche, Entlastungsspaziergänge, Online-Zeitungen und Online-Kurse für Schülerinnen und Schüler fortgesetzt werden müssen.

Werden die Erfahrungen aus der Corona-Krise auch in neue Projekte einfließen? Ist schon etwas in Planung?

Wir werden 2021 wieder ein Sommerprogramm mit der VHS und anderen Kooperationspartnern fahren, denn der große Reiseboom wird auch im kommenden Sommer nicht einsetzen. Wir werden unsere Präsenz in den Wohnhausanlagen verstärken, um viel vor Ort anzubieten.

Welche Schwerpunkte wird wohnpartner in den kommenden Jahren setzen?

Die nächsten beiden Jahre möchten wir etwas Augenmerk auf die jungen Bewohnerinnen und Bewohner lenken. Sie sind auch die künftigen Mieterinnen und Mieter. Wir werden uns Formate überlegen, wie wir diese Zielgruppe gut erreichen.

Worauf freust du dich 2021 besonders?

Ganz ehrlich: auf das persönliche Treffen mit vielen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auf ein gemeinsames Erleben unserer Wirkung.

Impressum

Herausgeber: Wohnservice Wien Ges.m.b.H.

Bereich: Kommunikation

Adresse: 1030 Wien, Guglgasse 7–9

Stand: Q1/2021

Fotos: adpic, Alex Lehner, AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, Philipp Hartberger, Jakob Hütter, Eva Fenkel, fotografiefetz, Christian Fürthner, Comics-Box, Franzi Kreis, Igor Ripak, Christoph Schiele, Seven Film- und Postproduction GmbH, PID/David Bohmann, PID/Ismail Gökmen, PID/Christian Jobst, PID/Martin Votava, pixabay, privat, Wiener Wohnen/Sophie Tiller, wohnpartner, wohnpartner/Christine Klimt, Wohnservice Wien, WSW/Christian Dusek, WSW/Ludwig Schedl, WSW/Stefan Zamisch, Susanne Winkler

Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG





2020

wohnpartner
in Zahlen

Mediationen 2020



Mediationen Themen	Anzahl	Aufteilung in %
1 Lärmkonflikte	66	64,1 %
2 Persönliche Konflikte	17	16,5 %
3 Konflikt mit besonderer Ausgangssituation	14	13,6 %
4 Soziales	3	2,9 %
5 Hausverwaltungsfragen und Auskünfte	2	1,9 %
6 Interkulturelle Konflikte	1	1 %

Verteilung der Konflikte 2020

Bearbeitete Konflikte
100 %

neu	Verteilung Konfliktfälle	bearbeitet in %
115	Gemeinschaftsräume	0,72 %
10	Generationskonflikte	0,06 %
1.731	Hausverwaltungsfragen und Auskünfte	10,41 %
414	Hofnutzung	2,47 %
39	Interkulturelle Konflikte	0,24 %
2.643	Konflikte mit besonderer Ausgangssituation	16,51 %
30	Konflikte aufgrund von Funktionen	0,17 %
8.636	Lärmkonflikte	53,41 %
1.646	persönliche Konflikte	10,43 %
534	Soziales	3,28 %
360	Tierhaltung	2,30 %

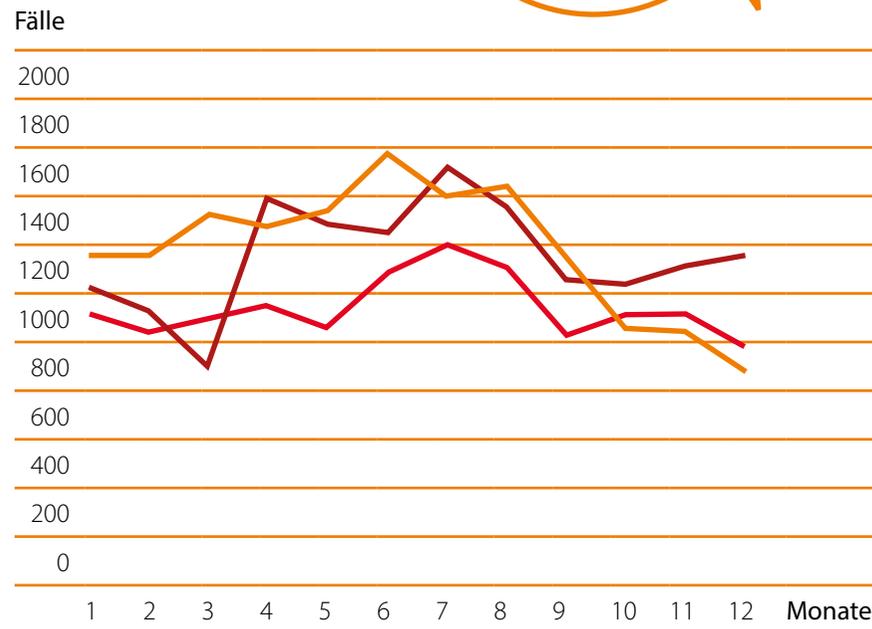
Anzahl an Konflikten
16.158

wohnpartner in Zahlen

Neue Konfliktfälle 2020

Vergleich

2018
2019
2020



wohnpartner in Zahlen

Kooperationen Sommer 2020

Personen
gesamt

1.979

Gebiet	Kooperationen (VHS, WAFF, Schachverband, sonstige)	
	in Stunden	in Personen
Gebiet 1_20	27,5	404
Gebiet 3_11	81	375
Gebiet 5_12	28,5	93
Gebiet 10	34	156
Gebiet 13_23	109	388
Gebiet 14_16	17	43
Gebiet 17_19	36	150
Gebiet 21	6	35
Gebiet 22	26	335

gesamte
Kooperations-
stunden

365

wohnpartner in Zahlen

Verteilung der wohnpartner-Kontakte 2020

Fallarbeit
125.452

BesucherInnen
in Lokalen
6.756

Prozessarbeit
5.666

Projekte/
Vernetzung
45.616

wohnpartner
unterwegs
16.101

Gesamt
199.591



Impressum

Herausgeber: Wohnservice Wien Ges.m.b.H., **Bereich:** Kommunikation

Adresse: 1030 Wien, Guglgasse 7–9, **Stand:** Q1/2021

Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG